Herausgeber

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

11

November 1998

Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

50. Jahrgang • November 1998

ISSN 0934-6767

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Hauptschriftleitung: Dr. Diemar Kühn
Redaktion: Jörg Mühlenhaupt, Hans Lohmann

Jahresabonnement: 48,00 DM, Einzelheft: 5,00 DM

Bestellungen nehmen entgegen:

das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW,
Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf,
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf
Fernruf: (02 11) 94 49-01
Telefax: (02 11) 44 20 06
Internet: http://www.lds.nrw.de
E-Mail: poststelle@lds.nrw.de

sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet

Bestell-Nr. Z 01 1 9811

Inhalt

Handwerk	Handwerk nach Regionen	559
Bildung und Kultur	Abgeschlossene Ausbildungsverträge 1997/98	581
Erwerbstätigkeit	*Aktuelle Ergebnisse*	586
Landwirtschaft	Milcherzeugung Januar bis September 1998	582
	Schlachtungen Januar bis September 1998	582
	Viehhaltungen und Viehbestände im November 1998	582
	Aktuelle Ergebnisse	590
Produzierendes Gewerbe	Bauproduktion im September 1998	579
	Auftragseingänge in der Industrie im Oktober 1998	579
	Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe im 3. Vierteljahr 1998	579
	Umsatz und Beschäftigung im Bauhauptgewerbe Januar bis September 1998	579
	Industrieproduktion im Oktober 1998	581
Handel und Gastgewerbe	Einzelhandelsumsatz im September 1998	577
	Großhandelsumsätze Januar bis September 1998	578
	Gastgewerbeumsatz im September 1998	580
	Gäste und Übernachtungen im Beherbergungsgewerbe Januar bis September 1998	580
Verkehr	Fahrgäste im öffentlichen Straßenpersonenverkehr Januar bis September 1998	580
	Aktuelle Ergebnisse	591
Sozialwesen	*Aktuelle Ergebnisse*	588
Preise	Preisindex für die Lebenshaltung im November 1998	578
	Baupreisindizes für Wohngebäude und Straßenbau im November 1998	581
	Aktuelle Ergebnisse	585
Versorgung und Verbrauch	Ausstattung nordrhein-westfälischer Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern im Januar 1998	582
Zahlenspiegel	Ausgewählte Eckzahlen für Nordrhein-Westfalen im Zeitvergleich	594

Zentrale Information und Beratung ☎ (02 11) 94 49-24 95/25 25

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
–	nichts vorhanden (genau null)
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
. . .	Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
( )	Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
/	keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
p	vorläufige Zahl
r	berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Ludger Hembrock, Hermann Marré

Handwerk nach Regionen

Das Handwerk ist mit seinen vielseitigen Aktivitäten aus den Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes, des Baugewerbes sowie des Handels und der Dienstleistungen ein Wirtschaftssektor, in dem die Unternehmen und Betriebe besonders auf die Nachfrage der privaten Haushalte sowie der kleinen und mittleren Unternehmen in der Region ausgerichtet sind. Eine regional und lokal flächendeckend ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit handwerklichen Leistungen – die sich aus der Herstellung von Gütern, aus dem Einbau von Industrieprodukten, aus der Reparatur, aus dem Handel und den anderen Dienstleistungen zusammensetzt – wird weitgehend gewährleistet. Globale und über sehr weite Entfernungen oder Staatsgrenzen hinweg durchzuführende Tätigkeiten sind den Handwerksunternehmen eher fremd und können deshalb als eine Ausnahme angesehen werden. Andererseits sind die wirtschaftlichen Tätigkeiten der Handwerker in vielen Branchen nicht nur auf die jeweilige Gemeinde und schon gar nicht auf einzelne Stadtteile zu begrenzen, sondern sie reichen auch über die gewohnten administrativen Grenzen von Gemeinden und Kreisen hinaus. Die Verbundenheit des Handwerks mit der Region wird nicht nur durch die Zwangsmitgliedschaft in der regional zuständigen Handwerkskammer, sondern auch durch die tiefere Organisationsebene der Kreishandwerkerschaften deutlich.

Die nachfolgende Betrachtung der nordrhein-westfälischen Handwerkswirtschaft erfolgt in unterschiedlichen regionalen Gliederungen auf der Basis der Ergebnisse der Handwerkszählung 1995. Die Ausführungen schließen sich den bereits vorliegenden Veröffentlichungen der Sonderzählung für das gesamte Land sowie für die Handwerkskammerbezirke in Nordrhein-Westfalen an und ergänzen den gleichnamigen Band zur Handwerkszählung 1995. Die Ergebnisse werden sowohl nach festen und hierarchisch gegliederten administrativen Verwaltungsgebieten als auch nach siedlungsökonomischen Regionen innerhalb Nordrhein-Westfalens vorgestellt.

Eine stadtteilbezogene Veröffentlichung der Ergebnisse der Handwerkszählung 1995 ist gemäß dem Veröffentlichungsprogramm des Bundes und der Länder nicht vorgesehen. Eine vom LDS NRW angebotene Auswertung in solch tiefer lokaler Gliederung für Gemeinden wurde von einigen interessierten größeren Kommunen angenommen und liegt mit der Erstellung des gesamten Veröffentlichungsprogramms vor. Sie bleibt in einer ausführlichen Kommentierung den betreffenden Kommunen vorbehalten. Zudem ergeben sich evtl. methodische Bedenken bei einer stadtteilbezogenen Auswertung der Handwerkszählung 1995, da dieser Zählung das Unternehmenskonzept zugrunde liegt. Beschäftigte, Umsatz und alle anderen Merkmale werden dem Ort zugerechnet, in dem sich rechtlich der Unternehmenssitz befindet. Der wirtschaftliche Schwerpunkt und/oder die Aktivitäten des Unternehmens können durchaus in einer anderen Gemeinde bzw. regional gestreut liegen; so wurde das Schornsteinfegergewerbe grundsätzlich dem Wohnort des Handwerksmeisters zugeordnet, obwohl der Kehrbezirk in einer anderen Gemeinde lag. Diese örtliche Differenzierung im Handwerksbereich stellt jedoch nicht den Regelfall dar.

Handwerk nach Regierungsbezirken

Erste Ebene der regionalen Betrachtung sind die fünf Regierungsbezirke in Nordrhein-Westfalen. Für drei dieser nordrhein-westfälischen Verwaltungsgliederungen (Düsseldorf, Münster, Detmold), die mit den Bezirken der jeweiligen ansässigen Handwerkskammer übereinstimmen, und für die beiden übrigen Regierungsbezirke Köln und Arnsberg, die sich aus jeweils zwei Handwerkskammerbezirken zusammensetzen, liegen umfangreiche Ergebnisse der Zählung von 1995 vor[1]. Aus Gründen der Vollständigkeit soll an dieser Stelle jedoch kurz auf das Handwerk in den fünf großen administrativen Verwaltungsgebieten des Landes noch einmal eingegangen werden. Dabei wird auch ein Vergleich mit den Ergebnissen der Handwerkszählung 1977 vorgenommen. Der Vergleich ist auf Ebene der Regierungsbezirke herzustellen, da beide Erhebungen den nahezu gleichen methodischen Ansatz haben und auch das Erhebungsprogramm und die gewerblichen Klassifikationen des Handwerks für beide Erhebungsjahre nicht wesentlich von einander abweichen. Der Vergleich beruht auf den Ergebnissen für das Vollhandwerk, schließt also die Nebenbetriebe des Handwerks aus. Die nachfolgenden Ergebnisse zeigen, dass die Handwerksunternehmen in den vergangenen rund zwanzig Jahren in allen Landesteilen in der Regel größer geworden sind.

Von allen nordrhein-westfälischen Regierungsbezirken stellt der Düssel-

1) Vgl. LDS NRW (Hrsg.): „Handwerkszählung in Nordrhein-Westfalen 1995 – Ergebnisse nach Handwerkskammern", in: Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Wesfalen, Heft 783, Düsseldorf 1997.

dorfer Verwaltungsbezirk 1995 die größten Anteile an den Unternehmen, an der Beschäftigung und am Umsatz im Handwerk. Die im Regierungsbezirk Düsseldorf ansässigen Unternehmen (Anteil: 28,3 %) beschäftigten 29,1 % der tätigen Personen und erwirtschafteten 25,6 % des Umsatzes im nordrhein-westfälischen Handwerk.

Der Vergleich der Ergebnisse des Jahres 1995 mit denen des Jahres 1977 zeigt, dass in dem mit der Handwerkskammer Düsseldorf identischen Regierungsbezirk sich diese Anteile im Zeitverlauf kaum verschoben haben (Unternehmen: 28,6%, Beschäftigte: 29,9 %; Umsatz 26,0 %). Die Zahl der Handwerksunternehmen ist in den 18 Jahren um 4,4 % zurückgegangen bei gleichzeitigem Anstieg der Beschäftigtenzahl um ein Drittel. Der Umsatz erhöhte sich nominal um gut 200 %.

Der Regierungsbezirk Köln umfasst die Zuständigkeitsbereiche der Handwerkskammer zu Köln und der Handwerkskammer in Aachen. Beide Kammern brachten 1995 zusammen Anteile am Landesergebnis von 24,0 % bei den Unternehmen, 22,2 % bei den Beschäftigten und 20,6 % am Umsatz.

Bei der Handwerkszählung 1977 wurden für den gleichen Verwaltungsbezirk fast die gleiche Zahl an Unternehmen gezählt, der Anteil am Landesergebnis betrug damals 23,1 %. Obwohl die Zahl der Beschäftigten im Vergleich zu 1977 um 45,6 % anstieg, lag der Anteil am Ergebnis für NRW auch damals schon bei 20,9 %. Der Umsatzanteil der im Regierungsbezirk Köln ansässigen Handwerksunternehmen wies für beide Erhebungsjahre annähernd den gleichen Wert auf.

Der Regierungsbezirk Arnsberg umschließt ebenfalls die Bezirke zweier Handwerkskammern (Dortmund und Arnsberg). In diesem Regierungsbezirk war ein Fünftel aller nordrhein-westfälischen Handwerksunternehmen angesiedelt, in denen auch ein Fünftel aller Beschäftigten arbeitete und die schließlich auch ein Fünftel des Gesamtumsatzes aller Handwerker zwischen Rhein und Weser erwirtschafteten. Somit besaß dieser Regierungsbezirk – gemessen an seinen Anteilen am Landesergebnis – die ausgeglichenste Struktur aller fünf nordrhein-westfälischen Verwaltungsbezirke.

Dies war bereits bei der Handwerkszählung 1977 zu beobachten: Damals betrugen die Anteile des Regierungsbezirk am Landesergebnis bei Unternehmen, Beschäftigung und Umsatz ebenfalls etwa 20 %. Wie schon im Regierungsbezirk Düsseldorf wurde auch für den Arnsberger Verwaltungsbezirk ein Rückgang der Unternehmenszahl festgestellt, der mit 8,6 % noch etwas deutlicher ausfiel.

Anhand der vorliegenden Ergebnisse aus der Handwerkszählung 1995 ist der Regierungsbezirk Detmold – identisch mit dem Bereich der Handwerkskammer Bielefeld – nicht nur die kleinste Verwaltungseinheit, sondern auch der kleinste „Kammerbezirk". Die Unternehmen waren proportional mit 13,7 % am Landesergebnis vertreten, die Beschäftigten besaßen einen Anteil von 13,5 % und der Beitrag am Umsatz lag bei 16,2 %.

Gegenüber dem Erhebungsjahr 1977 sind bei allen drei Merkmalen nur marginale Rückgänge festzuhalten, da die entsprechenden Anteilswerte am damaligen Landesergebnis 14,1 %, 13,9 % und 16,5 % betrugen.

Wie schon in den Regierungsbezirken Arnsberg und Detmold war auch im Verwaltungsbezirk Münster 1995 der Anteil am NRW-Ergebnis beim Umsatz (17,3 %) größer als bei der Zahl

Handwerksunternehmen*) am 31. März 1977 und 1995 sowie Beschäftigte und Umsatz 1976 und 1994 nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	a = Anzahl b = Prozent	Handwerks-unternehmen 31. 3. 1977[1]	Handwerks-unternehmen 31. 3. 1995[2]	Beschäftigte[3] 30. 9. 1976	Beschäftigte[3] 30. 9. 1994	Umsatz[4] in 1 000 DM 1976	Umsatz[4] in 1 000 DM 1994
Düsseldorf	a	30 321	28 899	267 120	357 672	14 310 046	43 566 371
	b	28,6	28,3	29,9	29,1	26,0	25,6
Köln	a	24 528	24 500	187 123	272 515	11 449 372	35 020 795
	b	23,1	24,0	20,9	22,2	20,8	20,6
Münster	a	14 385	14 664	130 992	188 792	9 132 723	29 390 848
	b	13,6	14,4	14,7	15,4	16,6	17,3
Detmold	a	15 009	13 960	124 352	165 788	9 072 428	27 455 812
	b	14,1	13,7	13,9	13,5	16,5	16,2
Arnsberg	a	21 844	19 964	183 849	242 345	10 970 789	34 518 780
	b	20,6	19,6	20,6	19,7	20,0	20,3
Nordrhein-Westfalen	**a**	**106 087**	**101 987**	**893 436**	**1 227 112**	**54 935 358**	**169 952 606**
	b	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**

*) selbstständige Handwerker/-innen – 1) Unternehmen, die das ganze Jahr 1976 bestanden haben – 2) mit Beschäftigten am 30. 9. 1994 – 3) Angestellte, Arbeiter/-innen und Auszubildende – 4) ohne Umsatzsteuer

der Unternehmen (14,4 %) bzw. der Zahl der tätigen Personen (15,4 %).

Bereits 1977 lag in dem Regierungsbezirk Münster der Wert für den Umsatzanteil (16,6 %) etwas über den vergleichbaren Anteilswerten für die Beschäftigung (14,7 %) bzw. für die Zahl der Handwerksunternehmen (13,6 %), so dass auch schon damals die Handwerksunternehmen im Münsterland einen höheren durchschnittlichen Umsatz erzielten als die Handwerker im Düsseldorfer bzw. Kölner Verwaltungsbezirk.

Somit war in den eher ländlich geprägten Regierungsbezirken der Umsatz der Handwerksunternehmen im Vergleich zu dem Umsatz der Unternehmen in den Regierungsbezirken entlang des Rheins etwas größer.

Die beschriebenen Ergebnisse zeigen, dass es in den zwischen den Zählungen liegenden 18 Jahren zu keinen wesentlichen Unterschieden in der Entwicklungen der Regionen bezogen auf das Handwerk gekommen ist. Strukturelle Veränderungen haben sich somit gleichmäßig auf das gesamte Land verteilt.

Handwerk nach kreisfreien Städten und Kreisen

Die wirtschaftlichen Aktivitäten des Handwerks werden überwiegend in der näheren Umgebung des Unternehmenssitzes oder in benachbarten Orten ausgeübt. Wie oben bereits erwähnt, werden Geschäftstätigkeiten über die Region hinaus nicht so häufig durchgeführt, obwohl in einigen Gewerbezweigen – insbesondere des Bau- und Ausbaugewerbes – durchaus ein größerer Aktionsradius anzutreffen ist. Die Darstellung nach kreisfreien Städten und Kreisen stellt zusammen mit einer Auswertung der Ergebnisse nach Gemeinden die einzige Möglichkeit einer regionalen Betrachtung der Handwerksaktivitäten dar, weil im Erhebungsprogramm der Handwerkszählung 1995 keine räumliche Entfernungsangabe für die Ausübung der handwerklichen Tätigkeiten vorgesehen war.

Somit sind die Ergebnisse der Handwerkszählung 1995 in Verbindung mit Daten aus anderen Statistiken Basis für Kennziffern und Quoten auf der Ebene der kreisfreien Städte und Kreise; sie ermöglichen einen Überblick über die Struktur und die Bedeutung der mittelständischen Unternehmen in kleinräumiger Gliederung (siehe Tabelle S. 567).

Versorgungsgrad

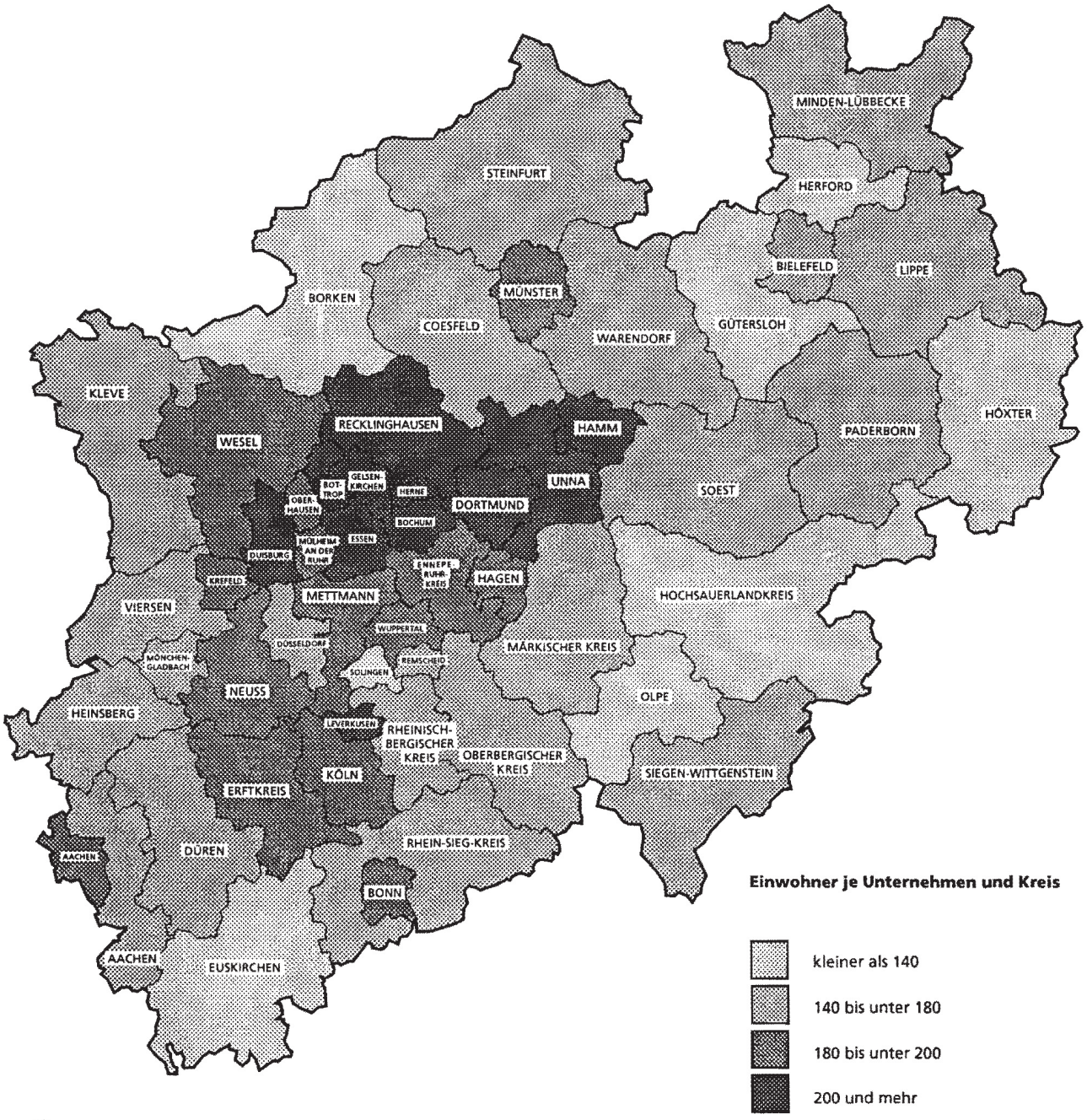
Bei einer ökonomischen Betrachtung der kreisfreien Städte und Kreise des Landes ist es für Wirtschaftsförderer und Stadtplaner interessant zu wissen, wie viele Einwohner/-innen von einem Handwerksunternehmen versorgt werden bzw. wie viele Einwohner/-innen in einem fest definierten Verwaltungsgebiet das Angebot von handwerklichen Leistungen in Anspruch nehmen können. Dieser „Versorgungsgrad" für kreisfreie Städte und Kreise ist nur eine theoretische Messziffer, die in der Praxis ihre Grenze darin findet, dass die Handwerksunternehmen, wie erwähnt, je nach Branche mehr oder minder stark auch über die Grenzen des Verwaltungsbezirks hinweg – in einzelnen Gewerbezweigen sogar mit mehreren Filialbetrieben – tätig sind.

Versorgung der Bevölkerung mit Handwerksunternehmen*) sowie Beschäftigte im Handwerk je 1 000 Erwerbstätige nach ausgewählten Gemeinden

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung am 31. 12. 1994	Handwerksunternehmen am 31. 3. 1995[1)]	Handwerklicher Versorgungsgrad[2)]	Erwerbstätige 1994[3)]	Beschäftigte in Handwerksunternehmen am 30. 9. 1994	Handwerklicher Beschäftigungsgrad[4)]
	1	2	3	4	5	6
Bonn, krfr. Stadt	293 072	1 533	191	183 029	23 253	127
Dahlem	4 134	26	159	870	131	151
Düsseldorf, krfr. Stadt	572 638	3 616	158	395 876	52 201	132
Heimbach, Stadt	4 592	33	139	1 077	168	156
Hellenthal	8 721	77	113	2 854	676	237
Herne, krfr. Stadt	180 029	669	269	63 637	15 813	248
Köln, krfr. Stadt	963 817	5 051	191	486 081	76 132	157
Marienmünster, Stadt	5 179	57	91	1 138	525	461
Neuss, Stadt	148 870	780	191	76 711	8 499	111
Oberhausen, krfr. Stadt	225 443	1 148	196	81 056	20 833	257
Paderborn, Stadt	131 513	720	183	66 220	7 934	120
Recklinghausen, Stadt	127 139	615	207	42 273	9 498	225
Westerkappeln	10 228	68	150	2 566	2 323	905

*) selbstständige Handwerker/-innen – 1) mit Beschäftigten am 30. 9. 1994 – 2) Zahl der Personen am Ort der Hauptwohnung je Handwerksunternehmen (Spalte 1 : Spalte 2) – 3) Vgl. Statistisches Jahrbuch Nordrhein-Westfalen 1996 S. 246 ff. und LDS NRW: Landesdatenbank – 4) Beschäftigte im Handwerk je 1 000 Erwerbstätige (Spalte 5 x 1 000 : Spalte 4)

Handwerkszählung 1995
Versorgungsgrad im Handwerk*)



*) selbstständige Handwerker/ -innen

Grafik: LDS NRW

Anhand der Kennziffer Einwohner je Unternehmen lässt sich ein beträchtlicher Unterschied bei der Versorgung mit handwerklichen Leistungen innerhalb der kreisfreien Städte Nordrhein-Westfalens erkennen. In Solingen entfiel mit durchschnittlich 135 Einwohnern die geringste Bevölkerungszahl auf das Leistungsangebot eines Handwerksunternehmens. Es folgen die Städte Mönchengladbach (155) und Düsseldorf (158). Die meisten Einwohner je Unternehmen wurden in Duisburg (272) und in Herne (269) ermittelt. Es fällt auf, dass weitere Städte des Ruhrgebiets (Bochum, Gelsenkirchen, Dortmund) zu den Kommunen mit den höchsten Einwohnerzahlen je Handwerksunternehmen gehören.

Es kann an dieser Stelle keine gesicherte ökonomische Erklärung dafür gegeben werden, dass viele Städte des Ruhrgebiets im oberen Segment zu finden sind. Weder die regionale Lage noch die vor Ort vorhandene wirtschaftliche Infrastruktur oder die früher alles beherrschende Montanindustrie können als Erklärung hierfür herangezogen werden. Selbst die Einwohnerzahl übt keinen signifikanten Einfluss auf die Ansiedlung von Handwerksunternehmen in den Ruhrgebietsstädten aus.

Der hier untersuchte Versorgungsgrad besitzt auf keinen Fall die gleiche soziale Qualität wie zum Beispiel der ärztliche Versorgungsgrad der Bevölkerung, da hier nur die Summe des handwerklichen Angebots für einen fest definierten Verwaltungsbezirk betrachtet wird und im Einzelfall bestimmte handwerkliche Leistungen entweder gar nicht vorhanden oder überrepräsentiert sein können. Eine geringere Anzahl von Einwohnern je Handwerksunternehmen kann eine bessere „Kundenbetreuung" seitens des Unternehmens bedeuten, was zu einer Stärkung der Konsumentenseite führt. Ein Mehr an Einwohnern kann wiederum ein Mehr an Umsatzvolumen für das Handwerksunternehmen bedeuten und damit ein wichtiges Existenzkriterium für einzelne Handwerksunternehmen sein. Vielen Handwerkern kann ein hohes Maß an Mobilität mit ihren handwerklichen Leistungen unterstellt werden. Ähnlich wie Arbeitnehmer/-innen pendeln sie über Verwaltungsgrenzen hinweg zu dem Ort der Auftragserledigung. Mit Sicherheit kann unterstellt werden, dass z. B. Handwerker aus dem Umland des Ruhrgebiets in die Kernstädte der Montanregion einpendeln und damit zur Versorgung der dort ansässigen Bevölkerung mit handwerklichen Leistungen beitragen.

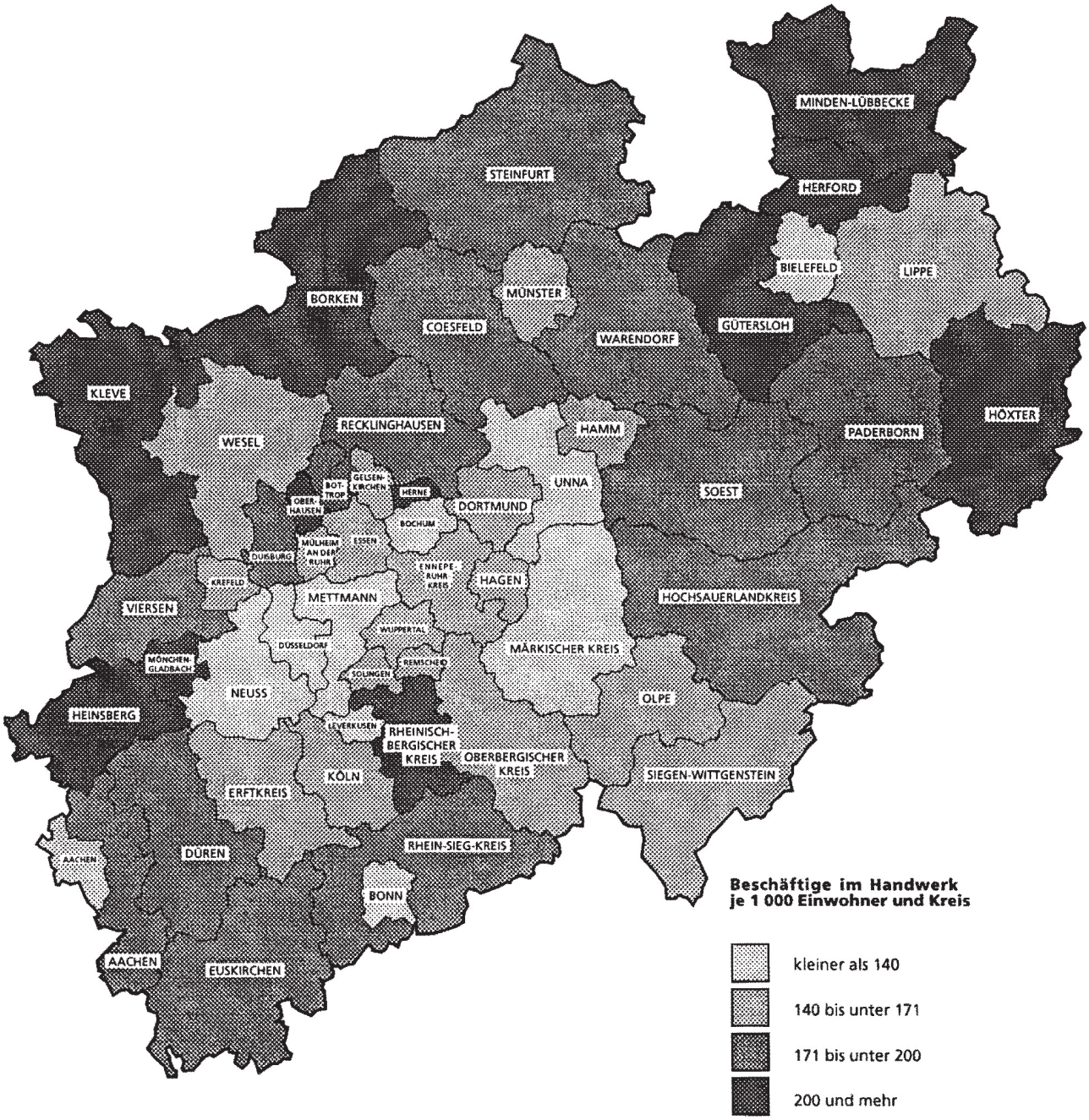
In den Kreisen des Landes Nordrhein-Westfalen ist die Zahl der Einwohner je Handwerksunternehmen in der Tendenz etwas geringer als in den kreisfreien Städten. So weisen die Verwaltungsbezirke Borken mit 125 und Höxter mit 126 eine noch geringere Einwohnerzahl je Handwerksunternehmen auf als die kreisfreie Stadt Solingen. In den Kreisen mit einer hohen durchschnittlichen Bevölkerungszahl je Handwerksunternehmen wie Recklinghausen (218) und Unna (219) blieb die Zahl der Einwohner/-innen jedoch unter dem Vergleichswert für die benachbarte Stadt Dortmund. Die Gliederung nach Kreisen zeigt, dass die Verwaltungsbezirke in den Ballungsräumen – speziell im Ruhrgebiet – mehr Einwohner je Unternehmen aufweisen als die Kreise, die im ländlichen Raum liegen. Somit ist bei den Kreisen eine Art „Stadt-Land-Gefälle" zu beobachten. Aber auch hier gilt, dass der Versorgungsgrad mit handwerklichen Leistungen nicht den gleichen Qualitätskriterien entspricht, wie dies bei der Versorgung nach verschiedenen sozialen Aspekten unterstellt wird.

Beschäftigungsgrad

Obwohl die Mehrzahl der einzelnen Handwerksunternehmen nicht zu den großen und beschäftigungsstarken Wirtschaftseinheiten in Nordrhein-Westfalen gehören, so sind sie doch insgesamt wichtig für die Beschäftigung in der Region. Durch ihre ausgeprägte Branchenvielfalt beschäftigen die Handwerksunternehmen ein breit gefächertes Potential von qualifizierten Fachkräften. Sie nutzen zudem das vorhandene Erwerbstätigenpotential aus der näheren Umgebung des Unternehmenssitzes. Schließlich stützen die Handwerksunternehmen mit ihrer guten Ausbildungsbereitschaft die berufliche Förderung des Nachwuchses, d. h. sie investieren vor Ort in das zukunftsorientierte „human capital". Der hier beschriebene „Beschäftigungsgrad" zeigt als Messziffer, welchen Stellenwert das Handwerk für die Beschäftigung vor Ort hat und gibt einen Einblick in die Erwerbstätigenstruktur des untersuchten Verwaltungsbezirks. Als erwerbstätig in der hier vorgenommenen Betrachtung gelten Arbeiter/-innen und Angestellte, Beamtinnen/Beamte und Selbstständige einschließlich mithelfender Familienangehöriger am Ort des Unternehmenssitzes.

Jeder vierte Erwerbstätige in den Städten Oberhausen und Herne war in einem Handwerksunternehmen

Handwerkszählung 1995
Beschäftigungsgrad im Handwerk*)



*) selbstständige Handwerker/ -innen

Grafik: LDS NRW

beschäftigt. Damit liegen diese beiden Städte des Ruhrgebiets bei der Betrachtung des handwerklichen Beschäftigungsgrades unter allen nordrhein-westfälischen kreisfreien Städten mit Abstand an der Spitze. Überhaupt gehören viele Städte des Ruhrgebiets wie Bottrop (179 Beschäftigte je 1 000 Erwerbstätige) oder Duisburg, Essen, Dortmund bzw. Gelsenkirchen zu den in der Auflistung weiter vorne stehenden Kommunen. Dies ist bemerkenswert, weil in einer Region mit einer ehemals dominierenden Montanindustrie diese Beschäftigungssituation nicht zu vermuten gewesen wäre. Ob der vielbeschriebene Strukturwandel im Ruhrgebiet unter anderem auch die hohe Zahl von Beschäftigten in Handwerksunternehmen beeinflusst hat oder nur die starke Verringerung der Arbeitnehmer/-innen in der Industrie Ursache ist, bleibt jedoch offen. Am Ende der Liste befinden sich die Städte Düsseldorf, Bonn und Aachen, in denen auch große Dienstleistungsunternehmen und öffentliche Verwaltungen beheimatet sind. Schlusslicht dieser Auflistung ist die Stadt Leverkusen mit nur 103 tätigen Personen im Handwerk je 1 000 Erwerbstätige. Diese Großstadt wird bekanntermaßen von der chemischen Industrie geprägt und das Handwerk ist als Beschäftigungsfaktor hier eindeutig nachgeordnet.

Es ist zu vermuten, dass in den Großstädten mit einer ausgeprägten diversifizierten Wirtschaftsstruktur aus großen Industrie- und Dienstleistungsunternehmen oder öffentlichen Verwaltungen die Beschäftigungsverhältnisse im Handwerk – bezogen auf die gesamte vor Ort anzutreffende Erwerbstätigenstruktur – etwas in den Hintergrund gedrängt werden.

In den Kreisen des Landes Nordrhein-Westfalen lag die Quote Beschäftigte im Handwerk je 1 000 Erwerbstätige in der Tendenz höher als in den kreisfreien Städten. Die Ansiedlung von Großunternehmen aus dem Produzierenden Gewerbe oder aus dem Dienstleistungsbereich sind hier seltener zu finden. Zudem gibt es in den Kreisen auch weniger große Institutionen der öffentlichen Verwaltung bzw. der Lehre und Forschung. Um so wichtiger ist in diesen Gebieten das Handwerk zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen.

Ebenso wie beim Versorgungsgrad führen auch hier die Kreise Höxter (238), Borken (234) und Gütersloh (221) die Liste an. Es fällt auf, dass die Kreise in den ländlichen Regionen im Durchschnitt mehr Beschäftigte im Handwerk je 1 000 Erwerbstätige aufweisen als die Kreise, die in oder an Ballungsräumen liegen. Im Ennepe-Ruhr-Kreis sowie in den Kreisen Unna, Mettmann und Neuss sind weniger als 15 % der Erwerbstätigen im Handwerk beschäftigt. Schlusslicht ist der Märkische Kreis mit einer Quote von nur 12,5 %.

Das Handwerk ist also ein wichtiger Faktor für die Beschäftigungssituation, auf dem Lande noch mehr als in der Stadt. Die heterogene Struktur im Angebot von Arbeitsplätzen seitens der Handwerkswirtschaft trägt zu einer positiven Beschäftigungswirkung im ländlichen Raum bei, wie dies aus den hier vorgelegten unterschiedlichen Anteilswerten der einzelnen Verwaltungsbezirke geschlossen werden kann.

Umsatz je Beschäftigten

Für alle Handwerksunternehmen in Nordrhein-Westfalen wurde aus den Ergebnissen der Großzählung 1995 ein durchschnittlicher Umsatz je Beschäftigten von 138 498 DM errechnet. Die Handwerksunternehmen in der kreisfreien Stadt Mülheim an der Ruhr lagen mit ihrem Durchschnittsumsatz von 139 547 DM etwa auf dem Niveau des Landes. Den höchsten Umsatz je Beschäftigten erwirtschafteten die Unternehmen in der Stadt Bochum mit 183 916 DM. Bereits mit Abstand folgen die aggregierten Ergebnisse für die Wirtschaftseinheiten aus den Städten Herne (161 726 DM), Bielefeld (158 505 DM) und Münster (152 295 DM). Unterhalb der 100 000-DM-Schwelle blieben die Ergebnisse für die Handwerker in den kreisfreien Städten Wuppertal (99 647 DM), Oberhausen (98 672 DM) und Duisburg, wo nur ein durchschnittlicher Umsatz je Handwerksbeschäftigten von 86 623 DM erzielt wurde. Es fällt auf, dass die beiden genannten Extremwerte von Bochum und Duisburg für Städte ermittelt wurden, die im Ruhrgebiet liegen und die vordergründig eine ähnliche wirtschaftliche und soziale Infrastruktur aufweisen.

Für Handwerksunternehmen im Kreis Mettmann wurde mit 138 077 DM ein durchschnittlicher Umsatz je Beschäftigten erzielt, der in etwa dem des gesamten Landes entsprach. Der mit Abstand höchste Durchschnittsumsatz je Beschäftigten errechnete sich für die Handwerksunternehmen im Kreis Gütersloh mit 192 272 DM, der damit noch über dem Vergleichswert für die Stadt Bochum lag. Die Handwerksunternehmen im Kreis Borken

konnten zusammen ebenfalls einen hohen durchschnittlichen Umsatz je Beschäftigten mit 182 811 DM erzielen. Der geringste Durchschnittswert wurde für die Handwerksunternehmen des Ennepe-Ruhr-Kreises mit 118 434 DM errechnet. Dieser Wert wurde nur unwesentlich von dem Ergebnis für den Kreis Düren übertroffen. Bei einem Vergleich der Ergebnisse für Kreise und kreisfreie Städte zeigt sich, dass etwa zwei Drittel aller Kreise den für das Land ermittelten durchschnittlichen Umsatz je Beschäftigten im Handwerk übertreffen. Bei den kreisfreien Städten errechnete sich nur etwa bei einem Drittel ein höheres Ergebnis als für Nordrhein-Westfalen.

Die regionale Betrachtung lässt auf eine gewisse Konzentration unterschiedlicher Handwerksleistungen auf die Siedlungsbereiche schließen, die auf die Erfassungsmethode nach dem bereits erwähnten Unternehmenskonzept in der Handwerkszählung 1995 zurückzuführen ist. Gründe für diesen Sachverhalt können personalintensive Handwerkszweige sein, die verstärkt in Großstädten angesiedelt sind (z. B. das Reinigungsgewerbe). Weiterhin wurde bei der Handwerkszählung 1995 festgestellt, dass aus ehemaligen kleinen herstellungsorientierten Handwerksbetrieben mittlerweile große Industrieunternehmen (z. B. Möbelfabriken) geworden sind, die eher im ländlichen Raum liegen.

Absatzrichtung

Gibt es in den Regionen eine unterschiedliche Kundenorientierung der Handwerksunternehmen bzw. beeinflusst die geographische Lage der Unternehmen deren Geschäftsverbindungen? Diese Fragen lassen sich anhand der Absatzrichtung des Umsatzes beantworten, die von den Handwerksunternehmen im Rahmen der Zählung mitgeteilt wurde. Unterschieden wurde dabei nach Abnehmern innerhalb und außerhalb Deutschlands. Innerhalb Deutschlands erfolgte eine weitere Untergliederung nach privaten Haushalten, Unternehmen und dem Staat (vgl. Tabelle S. 567).

Im Landesdurchschnitt entfielen von dem in den Handwerksunternehmen erwirtschafteten Umsatz des Jahres 1995 insgesamt 45,8 % auf wirtschaftliche Tätigkeiten mit anderen Unternehmen. Mit den privaten Haushalten wurde ein annähernd gleich großer Umsatzanteil von 41,5 % erzielt. Der Staat ist nur zu einem kleinen Teil Nachfrager von handwerklichen Leistungen, wie der durchschnittliche Umsatzanteil von 10,5 % erkennen lässt. Eine Geschäftsbeziehung mit Wirtschaftseinheiten aus anderen Staaten ist eine Ausnahme im Handwerk, da nur ein Anteil am Umsatz von landesweit 2,2 % zu verzeichnen war. Trotzdem gibt es bei der Betrachtung des Umsatzes mit Abnehmern außerhalb Deutschlands bemerkenswerte Detailergebnisse.

So weisen einzelne Gewerbezweige in der Hauptgruppe Elektro- und Metallgewerbe einen weit überdurchschnittlichen Auslandsanteil (10 % und mehr) am Umsatz auf. Hier handelt es sich besonders häufig um Maschinenbaumechaniker und um Werkzeugmacher. Ein verhältnismäßig hoher Umsatzanteil mit ausländischen Abnehmern ist aber auch bei den anderen Gewerken des Elektro- und Metallhandwerks in vielen kreisfreien Städten bzw. Kreisen Nordrhein-Westfalens zu beobachten. Sucht man nach dem Verwaltungsbezirk mit dem höchsten Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz aller dort ansässigen Handwerksunternehmen, so würde man zuerst auf administrative Gebietseinheiten in den Grenzregionen zu den Niederlanden oder Belgien blicken. Um so mehr erstaunt es, dass die kreisfreie Stadt Bonn den höchsten Anteil am Gesamtumsatz aufweist, der mit ausländischen Abnehmern (11,8 %) erzielt wurde. Dieser Sachverhalt kann nur darauf zurückzuführen sein, dass in der ehemaligen Bundeshauptstadt die diplomatischen Vertretungen des Auslandes verstärkt zu den Kunden des in Bonn ansässigen Handwerks gehören. Karosserie- und Fahrzeugbauer (Kfz-Reparaturbetriebe) sowie Elektroinstallateure profitieren hiervon am stärksten.

Neben der Stadt Bonn weichen bei der Betrachtung des Auslandsumsatzes vom bereits genannten Bundesdurchschnitt die Stadt Herne (6,7 %) und der Kreis Herford (5,0 %) am stärksten nach oben ab, während die Städte Leverkusen (0,1 %) und Mülheim an der Ruhr (0,2 %) die geringsten Auslandsanteile aufweisen. Somit ist eine durchaus nennenswerte Streuung der Ausprägung dieses Merkmals in den nordrhein-westfälischen kreisfreien Städten und Kreisen festzustellen.

Handwerk nach Gemeinden

Die Darstellung ausgewählter Ergebnisse der Handwerkszählung 1995 unterhalb der Ebene der Kreise, d. h.

Handwerksunternehmen*) 1995 sowie Umsatz 1994 in den kreisfreien Städten und Kreisen nach Absatzrichtungen

Verwaltungsbezirk	Handwerksunternehmen am 31. 3. 1995[1]	Beschäftigte am 30. 9. 1994	Umsatz 1994 insgesamt[2]	Vom Umsatz entfallen auf Abnehmer innerhalb Deutschlands: private Haushalte	Unternehmen	Staat[3]	außerhalb Deutschlands
	Anzahl		1 000 DM	%			
Regierungsbezirk Düsseldorf							
Kreisfreie Städte							
Düsseldorf	3 616	52 201	5 412 131	40,7	45,4	13,1	0,8
Duisburg	1 970	34 504	2 988 836	41,5	40,5	17,6	0,4
Essen	2 972	41 556	5 204 432	39,2	46,6	13,3	0,9
Krefeld	1 363	15 531	1 932 646	42,5	41,8	13,6	2,1
Mönchengladbach	1 717	21 313	2 761 209	38,8	48,2	8,7	4,3
Mülheim an der Ruhr	891	11 067	1 544 361	38,4	51,0	10,4	0,2
Oberhausen	1 148	20 833	2 055 626	43,5	42,6	13,5	0,4
Remscheid	705	8 750	980 935	44,1	44,9	10,6	0,5
Solingen	1 228	9 874	1 301 807	52,8	39,2	6,1	2,0
Wuppertal	2 021	26 526	2 643 226	45,5	43,2	10,4	0,9
Kreise							
Kleve	1 927	20 821	3 109 343	45,1	38,5	13,7	2,7
Mettmann	2 665	27 734	3 829 426	47,5	43,6	7,7	1,2
Neuss	2 345	21 519	3 130 879	55,7	36,7	7,1	0,6
Viersen	2 015	20 781	3 213 326	34,9	54,9	5,9	4,3
Wesel	2 316	24 662	3 458 189	49,6	38,3	10,9	1,2
Regierungsbezirk Köln							
Kreisfreie Städte							
Aachen	1 321		1 892 198	48,5	37,2	11,6	2,7
Bonn	1 533	23 253	3 089 705	34,9	43,0	10,3	11,8
Köln	5 051	76 132	9 112 614	35,3	50,2	9,8	4,7
Leverkusen	747	8 420	902 411	50,9	40,0	9,0	0,1
Kreise							
Aachen	1 980	16 595	1 997 451	50,9	36,8	11,1	1,1
Düren	1 668	16 377	1 942 771	51,4	33,5	13,3	1,7
Erftkreis	2 406	23 030	3 202 797	49,0	42,7	7,1	1,2
Euskirchen	1 325	10 635	1 594 894	47,8	33,1	18,4	0,7
Heinsberg	1 564	16 362	2 190 293	45,0	37,4	15,7	1,9
Oberbergischer Kreis	1 713	17 124	2 059 252	50,0	37,9	11,7	0,4
Rheinisch-Bergischer Kreis	1 871	18 457	2 729 354	39,0	48,8	9,4	2,8
Rhein-Sieg-Kreis	3 321	31 254	4 307 057	48,1	39,8	10,0	2,1
Regierungsbezirk Münster							
Kreisfreie Städte							
Bottrop	563	6 421	956 553	37,6	56,2	5,5	0,7
Gelsenkirchen	1 206	16 926	2 282 145	46,4	44,6	8,1	0,9
Münster	1 333	23 002	3 503 098	34,2	44,9	20,2	0,7

*) selbstständige Handwerker/-innen – 1) mit Beschäftigten am 30. 9. 1994 – 2) ohne Umsatzsteuer – 3) Bund, Länder, Gemeinden u. a. öffentliche Auftraggeber

Noch: **Handwerksunternehmen*) 1995 sowie Umsatz 1994 in den kreisfreien Städten und Kreisen nach Absatzrichtungen**

Verwaltungsbezirk	Handwerksunternehmen am 31. 3. 1995[1)]	Beschäftigte am 30. 9. 1994	Umsatz 1994 insgesamt[2)]	Vom Umsatz entfallen auf Abnehmer innerhalb Deutschlands: private Haushalte	Unternehmen	Staat[3)]	außerhalb Deutschlands
	Anzahl		1 000 DM	%			
			Noch: **Regierungsbezirk Münster**				
Kreise							
Borken	2 697	34 030	6 221 074	35,0	52,9	9,7	2,4
Coesfeld	1 408	14 800	2 394 057	44,6	42,6	11,5	1,3
Recklinghausen	3 034	39 763	5 327 157	40,6	47,0	11,2	1,3
Steinfurt	2 534	32 355	5 122 628	39,1	47,9	10,2	2,8
Warendorf	1 889	21 495	3 584 137	36,0	51,8	9,8	2,4
			Regierungsbezirk Detmold				
Kreisfreie Stadt							
Bielefeld	1 896	21 367	3 386 778	37,9	50,7	9,9	1,5
Kreise							
Gütersloh	2 526	35 444	6 814 895	28,3	62,2	5,6	3,9
Herford	1 881	21 478	3 581 531	35,1	52,3	7,7	5,0
Höxter	1 218	13 233	1 870 094	48,6	39,0	9,8	2,5
Lippe	2 492	24 018	3 836 524	42,8	45,7	9,2	2,3
Minden-Lübbecke	2 109	30 060	4 745 287	39,1	47,3	9,9	3,6
Paderborn	1 838	20 188	3 220 704	43,0	44,6	11,1	1,2
			Regierungsbezirk Arnsberg				
Kreisfreie Städte							
Bochum	1 643	22 653	4 166 251	43,6	48,6	7,6	0,3
Dortmund	2 590	40 944	5 374 993	39,7	47,3	12,5	0,5
Hagen	1 079	13 409	1 680 708	50,8	37,4	11,3	0,5
Hamm	843	11 399	1 401 844	45,8	39,8	13,9	0,4
Herne	669	15 813	2 557 369	24,3	60,0	9,1	6,7
Kreise							
Ennepe-Ruhr-Kreis	1 942	18 306	2 168 056	48,2	41,3	9,1	1,4
Hochsauerlandkreis	2 123	22 721	2 963 832	48,6	39,7	11,2	0,5
Märkischer Kreis	2 664	25 067	3 432 457	42,8	44,5	9,7	2,9
Olpe	1 012	9 054	1 485 191	47,3	44,2	7,4	1,1
Siegen-Wittgenstein	1 707	20 074	3 121 572	41,0	45,0	11,1	2,8
Soest	1 788	21 684	3 149 852	42,8	44,0	10,0	3,1
Unna	1 904	21 221	3 016 656	47,4	42,0	9,7	0,9
			Nordrhein-Westfalen				
Insgesamt	**101 987**	**1 227 112**	**169 952 606**	**41,5**	**45,8**	**10,5**	**2,2**

Anmerkungen S. 567

für die 373 kreisangehörigen Gemeinden Nordrhein-Westfalens kann in diesem Aufsatz naturgemäß nur anhand von Beispielen erfolgen. Städte wie Neuss, Paderborn, Recklinghausen weisen – gemessen an der Zahl der Einwohner – durchaus die Größe einer kreisfreien Stadt auf, während Dahlem, Heimbach oder Hallenberg nicht einmal eine Einwohnerzahl von 5 000 erreichen. Der Vergleich der kreisangehörigen Gemeinden muss zudem ihre regionale Lage, d. h. ihre Anbindung an eine Großstadt bzw. an ein Ballungsgebiet oder die Einbettung in den ländlichen Raum mit berücksichtigen. Die in der Region oder in den Nachbarorten vorhandenen Wirtschaftsstrukturen können sich durchaus auch auf die ökonomische Situation des Handwerks in der ausgewählten kreisangehörigen Gemeinde auswirken. Ausgewählte Ergebnisse der Handwerkszählung für diese tiefe regionale Aggregationsebene zeigen, dass Versorgungs- und Beschäftigungsgrad in den Gemeinden durchaus die gleiche Größenordnung besitzen, wie sie bereits in den übergeordneten Verwaltungsbezirken festgestellt wurde.

In Neuss, der größten kreisangehörigen Gemeinde Nordrhein-Westfalens, entfielen durchschnittlich 191 Einwohner auf ein Handwerksunternehmen. Damit lag diese Kennziffer etwas über dem Vergleichswert für den gleichnamigen Kreis und entsprach dem Wert, wie er auch für die kreisfreien Städte Köln bzw. Bonn ermittelt wurde. Die Kennziffer „Handwerklicher Beschäftigungsgrad" betrug für Neuss nur 111 und fiel damit vergleichsweise gering aus, denn für den gesamten Kreis errechnete sich noch eine Quote von 131 Beschäftigten je 1 000 Erwerbstätige. Selbst die Landeshauptstadt Düsseldorf – mit einem großen Anteil an Verwaltung und Dienstleistung – weist eine höhere Quote (131) als die Stadt Neuss auf.

Obwohl die ländlichen Kreise tendenziell einen höheren Anteil von Beschäftigten im Handwerk gemessen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen aufweisen als die Kreise in den Ballungsräumen, errechnet sich für die im ländlichen Raum gelegene kreisangehörige Stadt Paderborn mit 120 ein recht geringer Beschäftigtengrad im Handwerk. Dagegen lag für den gleichnamigen Kreis eine Quote von 179 vor. In der Kreisstadt Paderborn ist nicht nur die Kreisverwaltung, sondern mit Universität und anderen Dienstleistungs- und Industrieunternehmen eine für diese Verhältnisse recht breit gefächerte Wirtschaftsstruktur mit unterschiedlichen und vielfältigen Beschäftigungsangeboten vorhanden. Durchschnittlich kommen auf jedes Handwerksunternehmen 183 Personen in Paderborn als potentielle Kunden und damit vergleichsweise mehr, als für den gesamten Kreis errechnet wurden (148).

Die dritte untersuchte kreisangehörige Großstadt in Nordrhein-Westfalen ist Recklinghausen, deren Kennziffern für Einwohner je Unternehmen und Beschäftigte im Handwerk je 1 000 Erwerbstätige sich von den beiden vorher genannten Gemeinden stark unterscheiden. Wie schon bei den kreisfreien Städten des Ruhrgebiets liegt hier ein sehr hoher Anteil von Beschäftigten im Handwerk an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen vor. Die ermittelten 225 Beschäftigten im Handwerk je 1 000 Erwerbstätige in Recklinghausen wurden nur noch von den Werten für die kreisfreien Städte Oberhausen und Herne übertroffen. Für den Kreis Recklinghausen ergab sich eine Quote von 193 Beschäftigten je 1 000 Erwerbstätige.

In der Stadt Recklinghausen werden im Durchschnitt 207 Einwohner von einem Handwerksunternehmen versorgt, damit liegt auch diese Quote für die kreisangehörige Gemeinde im Vergleich zu den anderen kreisfreien Großstädten in Nordrhein-Westfalen im oberen Bereich. Für den gesamten Kreis Recklinghausen wurden 218 Einwohner je Handwerksunternehmen ermittelt.

Für die drei kleinsten Gemeinden Nordrhein-Westfalens wurden unterschiedliche Werte zur Versorgung und Beschäftigtenstruktur errechnet. In Dahlem – der kleinsten nordrhein-westfälischen Gemeinde – entfielen im Durchschnitt 159 Einwohner auf ein Handwerksunternehmen und die Quote für die Beschäftigung im Handwerk, gemessen an der Zahl der Erwerbstätigen, lautete 151. In Heimbach wurden durchschnittlich 139 Einwohner je Handwerksunternehmen errechnet sowie 156 Beschäftigte im Handwerk je 1 000 Erwerbstätige ermittelt. In Hallenberg fiel die Zahl der Einwohner je Unternehmen mit 121 niedriger als in vorgenannten Kommunen aus, dagegen war die Beschäftigtenquote des Handwerks mit 171 recht hoch.

Ergänzend und abschließend sollen hier noch die äußeren Randwerte der beiden untersuchten Kennzifferreihen erwähnt werden. So wurde für die kreisangehörige Stadt Marienmünster die niedrigste Zahl von Einwohnern je Handwerksunternehmen

Versorgung der Bevölkerung mit Handwerksunternehmen*) 1995 sowie Beschäftigte im Handwerk 1994 je 1 000 Erwerbstätige

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung am 31. 12. 1994	Handwerks-unternehmen am 31. 3. 1995[1)]	Handwerklicher Versor-gungsgrad[2)]	Erwerbstätige 1994[3)]	Beschäftigte in Handwerks-unternehmen am 30. 9. 1994	Handwerklicher Beschäf-tigungsgrad[4)]
	1	2	3	4	5	6
Kreisfreie Städte						
Düsseldorf	572 638	3 616	158	395 876	34 607	87
Duisburg	536 106	1 970	272	198 951	34 504	173
Essen	617 955	2 972	208	246 313	41 556	169
Krefeld	249 662	1 363	183	109 196	15 531	142
Mönchengladbach	266 073	1 717	155	106 499	21 313	200
Mülheim an der Ruhr	176 513	891	198	67 453	11 067	164
Oberhausen	225 443	1 148	196	81 056	20 833	257
Remscheid	123 069	705	175	55 025	8 750	159
Solingen	165 973	1 228	135	64 230	9 874	154
Wuppertal	383 776	2 021	190	159 223	26 526	167
Kreise						
Kleve	284 448	1 927	148	100 793	20 821	207
Mettmann	504 838	2 665	189	203 525	27 734	136
Neuss	432 932	2 345	185	164 545	21 519	131
Viersen	285 338	2 015	185	109 857	20 781	189
Wesel	462 588	2 316	200	158 934	24 662	155
Reg.-Bez. Düsseldorf	**5 287 352**	**28 899**	**183**	**2 221 476**	**357 672**	**161**
davon						
kreisfreie Städte	3 317 208	17 631	188	1 483 822	242 155	163
Kreise	1 970 144	11 268	175	737 654	115 517	157
Kreisfreie Städte						
Aachen	247 113	1 321	187	129 594	14 876	115
Bonn	293 072	1 533	191	183 029	23 253	127
Köln	963 817	5 051	191	486 081	76 132	157
Leverkusen	161 832	747	217	81 984	8 420	103
Kreise						
Aachen	301 352	1 980	152	90 189	16 595	184
Düren	256 310	1 668	154	94 371	16 377	174
Erftkreis	438 760	2 406	182	140 173	23 030	164
Euskirchen	180 447	1 325	136	60 074	10 635	177
Heinsberg	235 241	1 564	150	78 950	16 362	207
Oberbergischer Kreis	277 444	1 713	162	106 865	17 124	160
Rheinisch-Bergischer Kreis	268 042	1 871	143	88 324	18 457	209
Rhein-Sieg-Kreis	538 610	3 321	162	159 076	31 254	196
Reg.-Bez. Köln	**4 162 040**	**24 500**	**170**	**1 698 709**	**272 515**	**160**
davon						
kreisfreie Städte	1 665 834	8 652	193	880 688	122 681	139
Kreise	2 496 206	15 848	158	818 022	149 834	183
Kreisfreie Städte						
Bottrop	119 669	563	213	35 773	6 421	179
Gelsenkirchen	293 542	1 206	243	101 550	16 926	167
Münster	264 887	1 333	199	154 787	23 002	149

*) selbstständige Handwerker/-innen – 1) mit Beschäftigten am 31. 3. 1995 – 2) Zahl der Personen am Ort der Hauptwohnung je Handwerksunternehmen (Spalte 1 : durch Spalte 2) – 3) Vgl. Statistisches Jahrbuch Nordrhein-Westfalen 1996 S. 246 ff. und LDS NRW: Landesdatenbank – 4) Beschäftigte im Handwerk je 1 000 Erwerbstätige (Spalte 5 x 1 000 : Spalte 4)

Noch: **Versorgung der Bevölkerung mit Handwerksunternehmen*) 1995 sowie Beschäftigte im Handwerk 1994 je 1 000 Erwerbstätige**

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung am 31. 12. 1994	Handwerks-unternehmen am 31. 3. 1995[1)]	Handwerklicher Versor-gungsgrad[2)]	Erwerbstätige 1994[3)]	Beschäftigte in Handwerks-unternehmen am 30. 9. 1994	Handwerklicher Beschäf-tigungsgrad[4)]
	1	2	3	4	5	6
Kreise						
Borken	338 350	2 697	125	145 731	34 030	234
Coesfeld	198 896	1 408	141	75 117	14 800	197
Recklinghausen	661 915	3 034	218	205 762	39 763	193
Steinfurt	410 975	2 534	162	161 985	32 355	200
Warendorf	270 043	1 889	143	110 300	21 495	195
Reg.-Bez. Münster	**2 558 277**	**14 664**	**174**	**991 005**	**188 792**	**191**
davon						
kreisfreie Städte	678 098	3 102	219	292 110	46 349	159
Kreise	1 880 179	11 562	163	698 895	142 443	204
Kreisfreie Stadt						
Bielefeld	324 067	1 896	171	155 055	21 367	138
Kreise						
Gütersloh	324 333	2 526	128	160 557	35 444	221
Herford	248 334	1 881	132	100 608	21 478	213
Höxter	153 379	1 218	126	55 680	13 233	238
Lippe	356 427	2 492	143	142 604	24 018	168
Minden-Lübbecke	311 963	2 109	148	139 408	30 060	216
Paderborn	272 571	1 838	148	113 070	20 188	179
Reg.-Bez. Detmold	**1 991 074**	**13 960**	**143**	**866 983**	**165 788**	**191**
davon						
kreisfreie Stadt	324 067	1 896	171	155 055	21 367	138
Kreise	1 667 007	12 064	138	711 927	144 421	203
Kreisfreie Städte						
Bochum	401 129	1 643	244	166 731	22 653	136
Dortmund	600 918	2 590	232	245 514	40 944	167
Hagen	213 747	1 079	198	90 863	13 409	148
Hamm	184 020	843	218	71 342	11 399	160
Herne	180 029	669	269	63 637	15 813	248
Kreise						
Ennepe-Ruhr-Kreis	352 622	1 942	182	129 720	18 306	141
Hochsauerlandkreis	281 304	2 123	133	120 133	22 721	189
Märkischer Kreis	455 310	2 664	171	200 730	25 067	125
Olpe	136 927	1 012	135	55 855	9 054	162
Siegen-Wittgenstein	298 602	1 707	175	133 175	20 074	151
Soest	294 829	1 788	165	123 945	21 684	175
Unna	417 899	1 904	219	153 038	21 221	139
Reg.-Bez. Arnsberg	**3 817 336**	**19 964**	**191**	**1 554 681**	**242 345**	**156**

Anmerkungen S. 570

festgestellt (91). Die höchste Einwohnerzahl je Handwerksunternehmen wurde mit 297 für die Stadt Bergkamen errechnet. Bei der Quote für den handwerklichen Beschäftigtengrad ergab sich für Augustdorf der niedrigste Wert mit 47 Beschäftigten je 1 000 Erwerbstätige und für die Gemeinde Westerkappeln lag der höchste Wert mit 905 Beschäftigten im Handwerk je 1 000 Erwerbstätige vor.

Handwerk nach Siedlungsgebieten

Neben den bisher dargestellten regionalen Ergebnissen der Handwerkszählung 1995 nach den administrativen Verwaltungsbezirken in Nordrhein-Westfalen kann die Betrachtung des Handwerks auch nach anderen regionalen Gliederungen, die sich hauptsächlich an vorhandenen Siedlungsstrukturen orientieren, zu weiteren Informationen bzw. Bestätigungen von bisher beschriebenen Sachverhalten führen. Für diese zusätzliche Betrachtungsweise wurden die folgenden siedlungsräumlichen Gebietseinteilungen ausgewählt:

- Landesentwicklungsplan-Zonen (LEP-Zonen) gemäß Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen[2)]
- Europäische Metropolregion Rhein-Ruhr
- Gebiet des Kommunalverband Ruhrgebiet[3)] (KVR)

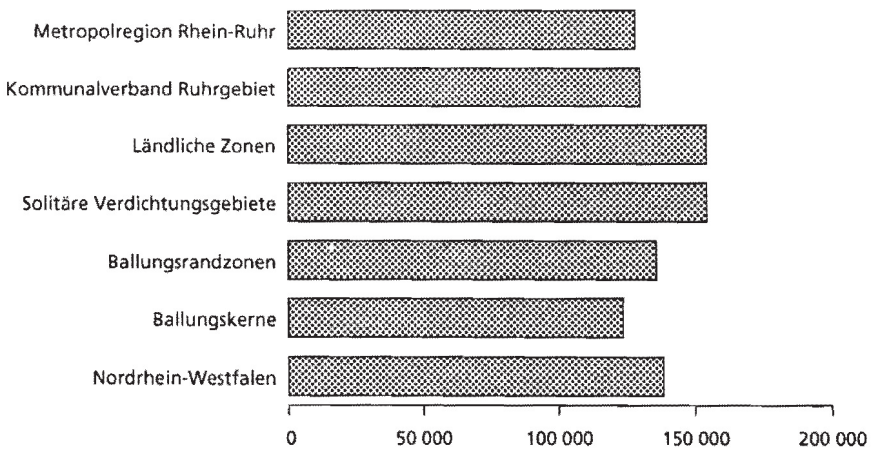
Die Auswahl dieser drei nicht administrativen Gebietseinheiten erfolgte unter dem Gesichtspunkt, eine Brücke über einen längeren Zeitraum von regionalpolitischen Betrachtungsweisen zu schlagen, die von den herkömmlichen nordrhein-westfälischen Planungsregionen (LEP-Zonen) über aktuell bestehende Verbandsregionen (KVR) hin zu künftigen europäisch orientierten Regionen (Rhein-Ruhr) reicht.

Handwerk nach LEP-Zonen

In den früheren Landesentwicklungsplänen des bevölkerungsreichsten Bundeslandes wurden vier Siedlungsbereiche definiert. Sehr große Städte, in der Regel mit 100 000 Einwohnern und mehr, die häufig auch eng beieinander liegen, wurden als Ballungskerne definiert, um die sich Nachbargemeinden zu Ballungsrandzonen gruppierten. Großstädte im ländlichen Raum bildeten ein einzelnes solitäres Verdichtungsgebiet. Als ländlicher Raum wurde dann die Zusammenfassung aller übrigen nordrhein-westfälischen Gemeinden bezeichnet. In den Ballungskernen, dass ist weitgehend die Zusammenfassung der großen kreisfreien Städte sowie einiger Randgemeinden in Nordrhein-Westfalen, lag der Umsatz je Beschäftigten in den Handwerksunternehmen bei nur 123 742 DM. Dies ist der niedrigste Durchschnittswert aller vier untersuchten LEP-Zonen. Bereits bei der Betrachtung der kreisfreien Städte war erkennbar, dass der für das gesamte Land ermittelte Durchschnittsumsatz je Beschäftigten im Handwerk von 138 498 DM in der Mehrzahl der Großstädte nicht erreicht wurde. Einen höheren Umsatz je Beschäftigten erzielten im Mittel die Handwerksunternehmen, die in den Ballungsrandzonen angesiedelt sind. Mit einem Durchschnittsumsatz von 135 832 DM je Beschäftigten im Handwerk lag das Ergebnis auch hier noch, wenn auch nur geringfügig (–1,9 %), unter dem vergleichbaren Wert für das Land.

Die höchsten durchschnittlichen Umsätze je Beschäftigten wurden von den in den solitären Verdichtungsge-

Umsatz je Beschäftigten nach siedlungsstrukturellen Gebieten



Grafik: LDS NRW

2) Vgl. Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen I/II in der Fassung vom 1. 5. 1979 MBL.NW. S. 1 080/SMBL: NW 230 und in der Fassung vom 11. 5. 1995 GV. NW: S. 532.
3) Vgl. Gesetz über den Kommunalverband Ruhrgebiet (KVRG) in der Fassung vom 14. Juli 1994 GV.NW: S. 640.

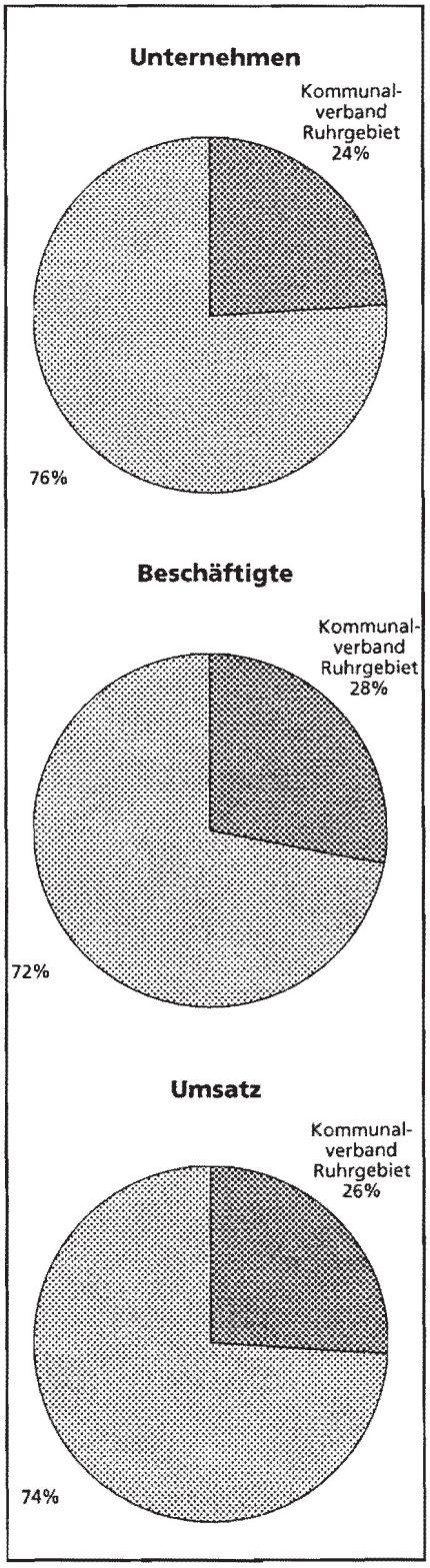
bieten beheimateten Handwerksunternehmen erwirtschaftet. Hier handelt es sich um die Zusammenfassung der Ergebnisse aus den kreisfreien Städten Bielefeld und Münster sowie aus den kreisangehörigen Gemeinden Paderborn und Siegen. Mit einem Handwerksumsatz von 154 629 DM je Beschäftigten wurde der Landesdurchschnittswert um 11,6 % übertroffen.

Fast genauso hoch wie in den solitären Verdichtungsgebieten war der Durchschnittsumsatz in den Handwerksunternehmen der ländlichen Zone. Der Wert von 154 378 DM je Beschäftigten im Handwerk bedeutet ein Plus von 11,5 % gegenüber dem vergleichbaren Ergebnis für Nordrhein-Westfalen. In den ländlichen Regionen wird im Durchschnitt von den Handwerksunternehmen ein höherer Umsatz je Beschäftigten erwirtschaftet als in den Großstädten, was die Aussagen zu den Kreisergebnissen bestätigt.

Kommunalverband Ruhrgebiet

Eine weitere in Nordrhein-Westfalen sehr wichtige Region ist das Ruhrgebiet; in früheren Jahren Synonym für Kohle und Stahl, heute im Zeichen des Strukturwandels eher eine Wirtschaftsregion mit Anpassungsproblemen gerade für den Dienstleistungsbereich. Die Region an Rhein, Ruhr und Emscher wird in der Definition des Kommunalverbandes Ruhrgebiet betrachtet.

In dessen Grenzen waren 1995 etwa ein Viertel aller nordrhein-westfälischen Handwerksunternehmen angesiedelt. In diesen Unternehmen



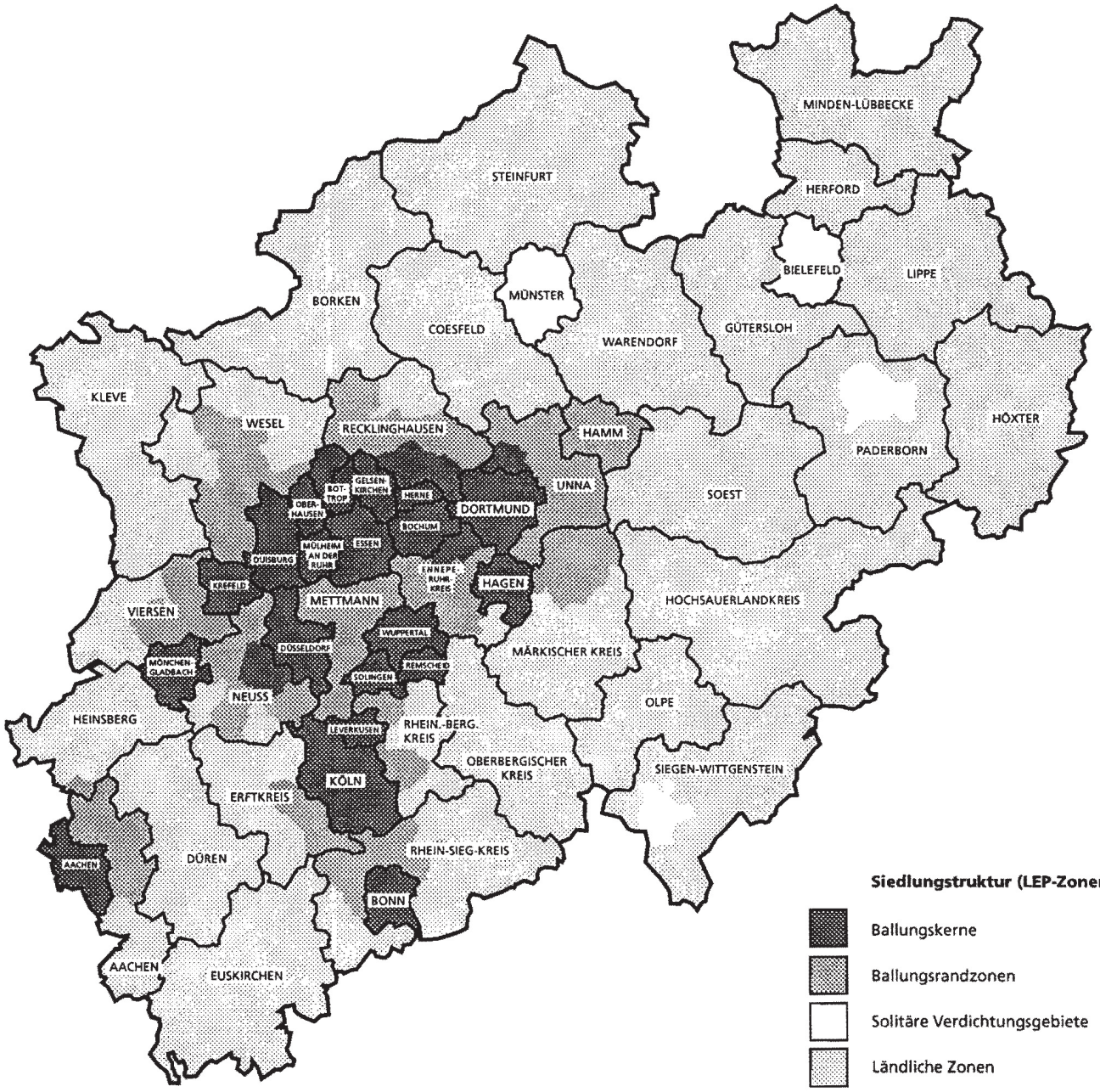
waren 28 % der Beschäftigten aller Handwerksunternehmen tätig, die ein Viertel des gesamten Umsatzes der Handwerkswirtschaft tätigten. Dieses Verwaltungsgebiet setzt sich aus Ballungskernen sowie aus Randzonen zusammen, so dass es wenig verwundert, dass der Umsatz je Beschäftigten in den Handwerksunternehmen mit einem Wert von 130 151 DM zwischen den beiden entsprechenden Angaben für diese Siedlungsgebiete steht. Vom Ergebnis für das gesamte Land weicht das Ergebnis für den Kommunalverband Ruhrgebiet um –6,0 % ab.

Metropolregion Rhein-Ruhr

Eine weitere raumordnungspolitisch relevante Region in Nordrhein-Westfalen ist die Metropolregion Rhein-Ruhr. Hier handelt es sich um einen aus der Sicht Europas betrachteten Wirtschaftsraum, der sich auf der Basis der kreisfreien Städte und Kreise – als kleinste administrative Verwaltungseinheit – bildet. Im Einzelnen handelt es sich um die Verwaltungsbezirke des Kommunalverbandes Ruhrgebiet und aus den Großstädten flussaufwärts längs des Rheins bis zur Landesgrenze mit ihren jeweils angrenzenden Kreisen.

In der großen Metropolregion Rhein-Ruhr waren sechs von zehn Handwerksunternehmen Nordrhein-Westfalens angesiedelt. Der Anteil an allen Beschäftigten im nordrhein-westfälischen Handwerk lag – wie schon beim Kommunalverband Ruhrgebiet – etwas höher und betrug 61 %. Das Umsatzvolumen dieser Handwerksunternehmen war mit einem Anteil von 57 % etwas niedri-

LEP-Zonen*)
Nordrhein-Westfalen



*) herkömmliche nordrhein-westfälische Planungsregionen nach den Landesentwicklungsplänen; keine kreisscharfen Abgrenzungen

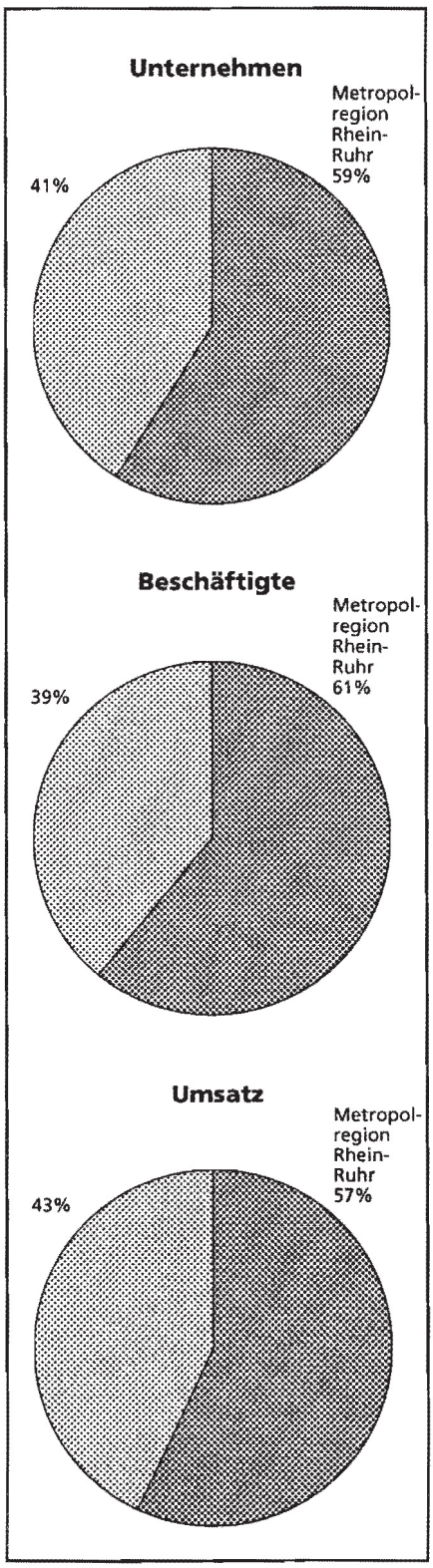
Grafik: LDS NRW

Kommunalverband Ruhrgebiet
Nordrhein-Westfalen

Grafik: LDS NRW

Metropolregion Rhein-Ruhr
Nordrhein-Westfalen

Grafik: LDS NRW



ger. In dieser Region lag der durchschnittliche Umsatz je Beschäftigten bei 128 337 DM und damit um –7,3 % unter dem Ergebnis für Nordrhein-Westfalen.

Sicherlich kann man die Struktur des nordrhein-westfälischen Handwerks auch noch nach anderen regionalen Gesichtspunkten darstellen, so zum Beispiel nach den Gebieten des Bundesraumordnungsprogramms. Doch es wird immer wieder zu erkennen sein, dass das Handwerk in den ländlichen Regionen vergleichsweise etwas umsatz- und beschäftigungsstärker ist als in den hochverdichteten Siedlungsräumen unseres Landes. Auch ein Vergleich der Handwerksstruktur zwischen den deutschen Großstädten mit einer Bevölkerung von mehr als 500 000 Einwohnern ist sicherlich interessant, da in Nordrhein-Westfalen mehrere Großstädte mit einer solchen Einwohnerzahl vorhanden sind.

Fazit

Anhand der bisher dargestellten regionalen Ergebnisse der Handwerkszählung 1995 lässt sich eine sehr unterschiedliche Struktur der Handwerkswirtschaft in den Regionen des Bundeslandes zwischen Rhein und Weser erkennen. Zusätzlich zu den vorgestellten Kennziffern Versorgungs- und Beschäftigungsgrad für regionale Gebietseinheiten gibt es weitere Möglichkeiten regionale Unterschiede aufzuzeigen. Bekannte Quoten wie Umsatz je Beschäftigten, gegliedert nach Gewerbe- oder Wirtschaftszweigen, lassen dem handwerksinteressierten Konsumenten statistischer Ergebnisse umfangreiche Spielräume zur Analyse. Hierfür eignen sich die Tabellen der gleichnamigen Veröffentlichung innerhalb der vom LDS NRW herausgegebenen Publikationsreihe „Beiträge zur Statistik" in ihrer detaillierten Aufgliederung. Als Resümee kann abschließend festgehalten werden, dass das Handwerk einen bedeutenden Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilität in der Region leistet. ■

Einzelhandelsumsatz im September 1998

Die nordrhein-westfälischen Einzelhändler erzielten im September 1998 nominal um +2,3 % höhere Umsätze als im entsprechenden Vorjahresmonat. Real, also unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, lagen die Erlöse um 2,0 % über dem Ergebnis von September 1997.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen war recht unterschiedlich: Nominale Umsatzzuwächse verbuchten der Kfz-Handel (+8,6 %), der Einzelhandel mit Metallwaren, Bau- und Heimwerkerbedarf (+6,9 %), mit kosmetischen Artikeln und Körperpflegemitteln (+5,6 %), mit Papierwaren, Druckerzeugnissen und Bürobedarf (+4,1 %) und der Tabakwaren-Einzelhandel (+4,0 %). Dagegen konnten der Getränkehandel (–10,0 %), der Bereich „Einzelhandel mit Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild" (–7,6 %), und der Versandhandel (–1,2 %) das Ergebnis von September 1997 nicht erreichen.

Preisindex für die Lebenshaltung im November 1998

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen seit vorigem Monat (Mitte November / Mitte Oktober) um 0,1 % (auf 116,9 Punkte; Basis 1991 = 100) gesunken. Gegenüber dem Vorjahr (November 1997) beträgt die Indexveränderung +0,6 %; im Oktober hatte sie +0,8 % und im September +0,6 % betragen.

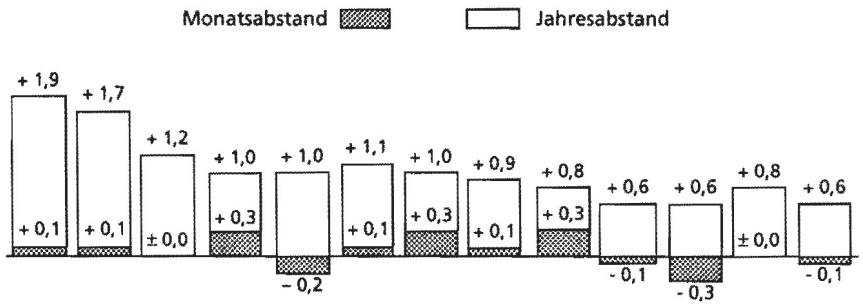
Damit liegt die Inflationsrate für Güter und Dienstleistungen des privaten Verbrauchs schon seit Juni 1998 unter einem %. Zu dieser konsumentenfreundlichen Entwicklung trugen wiederum die Preisreduzierungen für Kraftstoffe (–6,9 %; im Monatsabstand: –0,9 %) und Energie (–3,2 %; –0,5 %) erheblich bei.

Jahreszeitlich bedingt stiegen die Preise gegenüber Oktober 1998 besonders für Kopfsalat (+66,3 %) und Tomaten (+30,5 %); für das letztgenannte Gemüse musste auch 26,7 % mehr als im November 1997 gezahlt werden.

Für die ersten elf Monate 1998 errechnet sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine durchschnittliche Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von +0,9 % (Januar bis November 1997/96: + 1,8 %).

Bei Vier-Personen-Haushalten mit **mittlerem Einkommen** betrug die Indexveränderung im Monatsabstand –0,2 % (auf 117,2 Punkte) und in Jahresfrist +0,4 %, bei Vier-Personen-Haushalten mit **höherem Einkommen** –0,1 bzw. +0,7 % (auf 117,0 Punkte) und bei Zwei-Personen-Haushalten mit **geringem Einkommen** –0,1 bzw. +0,5 % (auf 119,4 Punkte).

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in NRW
– Veränderungen in Prozent –



(Basis 1991 = 100) Grafik: LDS NRW

Großhandelsumsätze Januar bis September 1998

Die nordrhein-westfälischen Großhändler erzielten in den ersten neun Monaten dieses Jahres um 0,8 % höhere Umsätze als von Januar bis September 1997. Real, also unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, ergab sich eine Umsatzsteigerung von 1,6 %.

Die Zahl der Beschäftigten im Großhandel erhöhte sich um 0,5 %, wobei die Zunahme bei den Teilzeitbeschäftigten (+1,4 %) höher ausfiel als bei den Vollzeitbeschäftigten (+0,3 %).

Entwicklung von Umsatz (nominal) und Beschäftigung im Großhandel

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Januar bis September
	1995 = 100									
					Umsatz					
1996	93,0	93,1	102,5	100,7	99,1	94,4	99,0	94,7	101,3	97,5
1997	95,5	92,8	97,3	106,4	94,6	106,5	102,8	94,6	107,0	99,7
1998	94,1	95,1	111,0	104,2	98,6	102,7	99,0	95,3	104,4	100,5
					Beschäftigte					
1996	98,1	98,3	98,4	97,0	97,5	97,1	97,9	98,0	99,1	97,9
1997	96,5	96,9	97,3	97,0	96,7	97,1	97,4	97,4	98,2	97,2
1998	96,3	97,0	97,1	97,3	97,5	97,8	98,3	99,1	98,7	97,7

Bauproduktion im September 1998

Die Produktion des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes war im September 1998 um gut 1 % niedriger als im entsprechenden Vorjahresmonat. Dabei verringerte sich die Bauleistung sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau um 1 %.

Innerhalb des Hochbaus mussten im öffentlichen Hochbau (–9 %) sowie im gewerblichen und industriellen Hochbau (–1 %) Produktionseinbußen hingenommen werden, während im Wohnungsbau ein um knapp 1 % höheres Ergebnis als im September 1997 erzielt wurde. Im Tiefbau verbuchte lediglich der sonstige öffentliche Tiefbau (+1 %) einen Produktionszuwachs; im Straßenbau (–1 %) sowie im gewerblichen und industriellen Tiefbau (–5 %) konnte das Vorjahresergebnis nicht erreicht werden.

Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe im 3. Vierteljahr 1998

Die Auftragseingänge des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes lagen im dritten Quartal 1998 um 4 % unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahresquartals. Dabei konnte der Rückgang der Auftragseingänge im Hochbau (–10 %) durch die positive Entwicklung im Tiefbau (+4 %) nicht ausgeglichen werden.

Im Bereich des Hochbaus mussten der öffentliche Hochbau (–33 %) sowie der gewerbliche und industrielle Hochbau (–13 %) Nachfragerückgänge hinnehmen, während das Ergebnis des dritten Quartals 1997 im Wohnungsbau (+1 %) noch gesteigert werden konnte. Innerhalb des Tiefbaus führte die Vergabe eines Tunnelprojekts an der ICE-Neubaustrecke von Köln nach Frankfurt im gewerblichen und industriellen Tiefbau zu einem Auftragsplus von 21 %. Im Straßenbau sowie im sonstigen öffentlichen Tiefbau sank die Baunachfrage um jeweils 8 %.

Auftragseingänge in der Industrie im Oktober 1998

Die Auftragseingänge im nordrhein-westfälischen Verarbeitenden Gewerbe waren im Oktober 1998 preisbereinigt um 8 % niedriger als im gleichen Vorjahresmonat. Dabei verringerten sich die Bestellungen aus dem Ausland um 13 %, während die Inlandsnachfrage um 6 % niedriger war als im Oktober 1997.

Veränderung der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe im Oktober 1998 im Vergleich zum Oktober 1997

Produzenten von ...	Insgesamt	Inland	Ausland
	%		
Vorleistungsgütern	–11	– 7	–20
Investitionsgütern	– 3	+ 0	– 5
Gebrauchsgütern	–12	–14	– 7
Verbrauchsgütern	– 8	– 8	– 7
Insgesamt	**– 8**	**– 6**	**–13**

Wie die Übersicht zeigt, ist der Rückgang der Auslandsbestellungen (–13 %) maßgeblich von der sinkenden Nachfrage bei den Vorleistungsgütern (–20 %) geprägt. Bei den Inlandsbestellungen sank die Nachfrage nach Gebrauchsgütern (–14 %) am stärksten, während die Auftragseingänge bei den Investitionsgüterproduzenten knapp das Vorjahresniveau erreichten.

Umsatz und Beschäftigung im Bauhauptgewerbe Januar bis September 1998

Die etwa 12 000 nordrhein-westfälischen Betriebe (mit 20 und mehr tätigen Personen) des Bauhauptgewerbes erzielten von Januar bis September des Jahres mit 18,1 Milliarden DM nominal um 4,0 % höhere Umsätze als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Umsätze stiegen real, d.h. unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, um 2,8 %. Für die ersten neun Monate 1998 errechnet sich ein Umsatz von 17 459 DM je Beschäftigten; damit lag der „Pro-Kopf-Umsatz" um 9,2 % über dem Vorjahresergebnis (Januar bis September 1997: 15 981 DM).

In den letzten zehn Jahren wurden im nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbe insgesamt über 30 000 Stellen eingespart. Zwischen September 1997 (119 700) und September 1998 (114 100) verringerte sich die Zahl der Beschäftigten um 4,7 %. Neben 4 900 Facharbeiterstellen (–5,5 %) gingen aber auch über 500 Ausbildungsplätze (–8,5 %) verloren.

Die Arbeitgeber im NRW-Bauhauptgewerbe zahlten von Januar bis September d. J. insgesamt etwa 3,6 Milliarden DM (–3,1 %) Lohn; damit belief sich der durchschnittliche Lohn je Arbeiter auf 4 400 DM im Monat (Vorjahreszeitraum: 4 300 DM). Für Gehaltszahlungen mussten die Betriebe – wie schon in den ersten neun Monaten 1997 – weitere 1,5 Milliarden DM aufbringen. Die Angestellten erhielten damit ein durchschnittliches Monatsgehalt von gut 7 000 DM (+2,4 %).

Fahrgäste im öffentlichen Straßenpersonenverkehr Januar bis September 1998

Im nordrhein-westfälischen Straßenpersonenverkehr wurden von Januar bis September dieses Jahres 1,35 Milliarden Personen befördert, 0,1 % weniger als in den ersten neun Monaten 1997. Im Vergleich zum Vorjahr verringerten sich auch die Einnahmen der Betreiber (–2,0 % auf 1,82 Milliarden DM).

Öffentlicher Straßenpersonenverkehr 1997 und 1998 nach Verkehrsformen

Verkehrsform	Einnahmen		Beförderte Personen	
	Januar – September			
	1997	1998	1997	1998
	Mill. DM		Mill.	
Allgemeiner Linienverkehr	1 528,5	1 529,2	1 302,2	1 298,8
Berufsverkehr[1]	22,0	20,7	6,2	6,2
Verkehr mit Mietomnibussen	168,2	147,6	8,8	8,5
Ausflugsfahrten	72,5	62,6	2,0	2,2
Sonstige	66,9	60,7	31,9	33,5
Insgesamt	**1 858,1**	**1 820,8**	**1 351,1**	**1 349,2**

1) ohne Berufsverkehr, den Unternehmen für eigene Zwecke (z. B. zur Beförderung von Betriebsangehörigen) unentgeltlich betreiben

Im bedeutendsten Bereich, dem allgemeinen Linienverkehr, konnten – trotz eines Rückgangs der Fahrgäste um 0,3 % auf 1,3 Milliarden – die Einnahmen um 0,1 % auf 1,53 Milliarden DM gesteigert werden.

Befragt werden zu dieser Statistik nur Unternehmen mit mindestens sechs Bussen und/oder Straßenbahn- bzw. O-Busverkehr.

Gastgewerbeumsatz im September 1998

Der Umsatz des nordrhein-westfälischen Gastgewerbes war im September 1998 nominal um 5,1 % niedriger als ein Jahr zuvor. Die Umsätze sanken real, also unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, um 6,7 %.

Im Bereich des Beherbergungsgewerbes mussten Hotels, Gasthöfe und Pensionen (–2,0 %) Umsatzeinbußen (nominal) hinnehmen, während Hotels garnis um 12,9 % höhere Umsätze als im September des Vorjahres verbuchen konnten. Im Gaststättengewerbe erzielten lediglich Cafés (+5,5 %) höhere Umsätze als ein Jahr zuvor 1997. Umsatzrückgänge wurden ermittelt bei Schankwirtschaften (–13,0 %), Eisdielen (–11,3 %) und Restaurants mit herkömmlicher Bedienung (–5,6 %).

Gäste und Übernachtungen im Beherbergungsgewerbe Januar bis September 1998

Über zehn Millionen Gäste, und damit 3,0 % mehr als im Vorjahr, konnten von Januar bis September 1998 in den nordrhein-westfälischen Beherbergungsbetrieben (mit mindestens neun Gästebetten) begrüßt werden. Mehr als ein Drittel wählten das Reisegebiet „Niederrhein-Ruhrland" als Ziel. Da jeder Gast in dieser Region rein rechnerisch knapp zweimal übernachtete, dürfte es sich in der Mehrzahl um Messebesucher und Geschäftsreisende gehandelt haben.

Aufenthalte über mehrere Tage bevorzugten die Gäste eher in den Reisegebieten „Siegerland-Wittgenstein", „Teutoburger Wald" und „Sauerland": Die Zahl der Übernachtungen lag hier durchschnittlich zwischen vier und fünf Tagen.

Gäste und Übernachtungen im Beherbergungsgewerbe Januar bis September 1998

Reisegebiet	Gäste		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen
	1 000	Veränderung gegenüber Jan. – Sept. 1997	1 000	Veränderung gegenüber Jan. – Sept. 1997	
		%		%	Anzahl
Bergisches Land	877	+5,5	2 165	+4,9	2,5
Eifel	700	+0,8	1 962	+2,6	2,8
Münsterland	756	–1,9	1 799	–2,6	2,4
Niederrhein-Ruhrland	3 434	+5,1	6 550	+3,6	1,9
Sauerland	1 225	+2,7	4 592	–1,6	3,7
Siebengebirge	753	+2,4	1 654	–0,7	2,2
Siegerland-Wittgenstein	156	+0,9	764	–1,0	4,9
Teutoburger Wald	1 197	+2,9	4 932	–0,4	4,1
Westfälisches Ruhrgebiet	989	+0,5	1 900	–0,4	1,9
Nordrhein-Westfalen	**10 085**	**+3,0**	**26 318**	**+0,8**	**2,6**

Baupreisindizes für Wohngebäude und Straßenbau im November 1998

Der Baupreisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk) in Nordrhein-Westfalen lag im November 1998 mit 102,6 Punkten (Basis 1995 = 100) um 0,1 % höher als drei Monate zuvor. Der Index erhöhte sich gegenüber November 1997 um 1,4 %. Die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes ab April dürfte zu der Preissteigerung beigetragen haben. Ausbauarbeiten verteuerten sich im Jahresabstand um 1,9 % und Rohbauarbeiten um 0,7 %.

Der Preisindex für den Straßenbau in NRW ist von August 1998 bis November 1998 mit 101,7 Punkte unverändert geblieben (Basis 1995 = 100). Im Jahresabstand lag hier der Preisanstieg bei +1,6 % (ebenfalls mitbeeinflusst von der Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes).

Baupreisindizes im November (Basis 1991 = 100)

Preisindex für ...	Indexstand im November 1998	Veränderung in Prozent		
		Nov. 1997 gegenüber Nov. 1996	November 1998 gegenüber	
			Nov. 1997	Aug. 1997
Wohngebäude				
Bauleistungen am Bauwerk	102,6	+0,5	+1,4	+0,1
Rohbauarbeiten	100,5	–	+0,7	–0,1
Ausbauarbeiten	104,6	+1,0	+1,9	+0,3
ausgewählte Gebäudetypen (Bauleistungen am Bauwerk)				
Ein- und Zweifamilienhäuser	102,6	+0,5	+1,4	+0,1
Mehrfamilienhäuser	102,5	+0,5	+1,3	–
Gemischtgenutzte Gebäude	102,5	+0,5	+1,3	–
Bürogebäude	102,9	+0,6	+1,6	+0,2
Gewerbliche Betriebsgebäude	103,0	+0,4	+1,5	+0,1
Instandhaltung				
Schönheitsreparaturen in Wohnungen	104,3	+1,2	+1,6	+0,2
Straßenbau				
Straßenbau	101,7	+0,6	+1,6	–

Industrieproduktion im Oktober 1998

Die Produktion der nordrhein-westfälischen Industrie war im Oktober 1998 um 0,6 % niedriger als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Entwicklung in den einzelnen Bereichen zeigte ein unterschiedliches Bild: Einem nach wie vor anhaltenden Anstieg bei der Produktion von Investitionsgütern (+8 %) stand ein Minus bei den Vorleistungsgütern (–2 %) gegenüber. Auch die Produzenten von Gebrauchsgütern (–6 %) und Verbrauchsgütern (–5 %) mussten Rückgänge des Güterausstoßes gegenüber Oktober 1997 hinnehmen.

Abgeschlossene Ausbildungsverträge 1997/98

Von Oktober 1997 bis September 1998 wurden in NRW nach vorläufigen Ergebnissen fast 122 600 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen, 5 200 mehr als ein Jahr zuvor. Die gemeinsamen Anstrengungen von Wirtschaft, Politik und Medien dürften zu dieser positiven Entwicklung beigetragen haben.

Wie die Tabelle zeigt, wurden von Oktober 1997 bis September 1998 im Ausbildungsbereich „Industrie, Handel, Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe" mit 64 000 Neuabschlüssen über die Hälfte aller neuen Ausbildungsverträge geschlossen. Wie schon im Berufsbildungsjahr 1996/97 konnten in diesem Bereich fast 5 000 jungen Menschen mehr als in der Vorperiode ein Ausbildungsplatz verschafft werden.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1993/94 – 1997/98 nach Ausbildungsbereichen

Ausbildungsbereich	Berufsbildungsjahr (1. Oktober ... bis 30. September ...)				
	1993/94	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98
Industrie, Handel u. a.	53 177	54 726	54 496	59 215	64 061
Handwerk	41 472	41 371	38 871	38 967	39 714
Landwirtschaft	2 060	2 180	2 354	2 595	2 693
Öffentlicher Dienst	3 667	2 861	2 885	2 978	2 665
Freie Berufe	13 698	13 390	13 059	12 749	12 597
Sondstige	852	866	892	879	860
Insgesamt	**114 926**	**115 394**	**112 557**	**117 383**	**122 590**

Ausstattung nordrhein-westfälischer Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern im Januar 1998

Die Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern hat sich in Nordrhein-Westfalen weiter verbessert. Anfang 1998 waren Videorecorder bereits in zwei Dritteln (68 %) der rund acht Millionen Haushalte in NRW vorhanden; fünf Jahre zuvor hatte nur jeder sechste Haushalt (16 %) über ein solches Gerät verfügt.

Mit Fernsehgeräten und stationären Telefonen waren 1998 nahezu alle Haushalte ausgestattet (97 % bzw. 98 %), und schon 12 % verfügten über ein Handy oder ein Autotelefon.
Unter den Gütern für die Haushaltsführung hat das Mikrowellengerät in den letzten Jahren besonders stark an Bedeutung gewonnen: Vor zehn Jahren erst in 12 % der Haushalte vorhanden, konnte es 1993 seinen Anteil auf 44 % erhöhen und wurde 1998 bereits in 58 von 100 Haushalten genutzt.

Im Hinblick auf Kühlschränke (99 %) und Waschmaschinen (93 %) kann fast von einer Vollversorgung der NRW-Haushalte gesprochen werden.

Noch nicht so häufig sind Geschirrspülmaschinen (46,8 %) und Wäschetrockner (35,5 %) anzutreffen.

Die Resultate stammen aus der „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998", an der sich in NRW mehr als 14 000 Privathaushalte beteiligten. Bei der Interpretation der Zahlen ist zu berücksichtigen, dass Haushalte mit mehr als 35 000 DM Monatseinkommen in die Untersuchung nicht einbezogen waren.

Viehhaltungen und Viehbestände im November 1998

Während der Rinderbestand in Nordrhein-Westfalen weiter rückläufig ist, nimmt der Schweinebestand zu. Bei der Viehzählung Anfang November wurden 6,2 Millionen Schweine gezählt, 7 % mehr als im Dezember 1997. Damit wurde der bisherige Rekord aus dem Jahre 1986 (6,5 Millionen Tiere) fast eingestellt. Die Zahl der Rinder erreichte dagegen mit 1,59 Millionen Tieren (gegenüber Dezember 1997: –2,8 %) einen neuen Tiefststand.

Bei den einzelnen Bestandsgruppen bestätigte sich die generelle Entwicklung nur teilweise. So nahm zwar die Zahl der Milchkühe um 6 % auf 422 200 ab, doch stieg die Zahl der weiblichen Jungrinder, die zur Zucht und Nutzung bestimmt sind, um 2,1 % auf 188 500. Die für die weitere Schweine-Bestandsentwicklung maßgebende Zahl der Zuchtsauen wuchs um 1,5 % auf 544 200.

Der Konzentrationsprozeß in der Viehwirtschaft setzte sich nur teilweise fort: Einerseits reduzierte sich die Zahl der Rinderhalter binnen Jahresfrist um 7,3 % auf nun 28 700, andererseits aber stieg die Zahl der Betriebe mit Schweinehaltung um 1,3 % auf 24 500.

Änderungen des Agrarstatistikgesetzes ermöglichen es dem Landesamt, die auskunftspflichtigen Landwirte in Zukunft deutlich zu entlasten. Künftig finden Viehzählungen nicht mehr viermal, sondern nur noch zweimal jährlich statt, und zwar zu den Stichtagen 3. Mai und 3. November. Dabei werden im November nur Rinder und Schweine, im Mai dagegen auch die anderen Tierarten gezählt. Die Mai-Zählung wird abwechselnd als Totalerhebung (1999, 2001 usw.; mit der Möglichkeit der Berechnung von Kreis- und Gemeinde-Ergebnissen) und als repräsentative Stichprobe (2000, 2002 usw.) durchgeführt, die November-Zählung immer repräsentativ.

Milcherzeugung Januar – September 1998

Die über 400 000 nordrhein-westfälischen Milchkühe gaben von Januar bis September d. J. zusammen knapp über zwei Milliarden Liter Milch. Anhand vorläufiger Ergebnisse belief sich die Milcherzeugung pro Kuh und Tag rein rechnerisch auf 16,5 Liter; in den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres hatte dieser Wert noch bei 16,6 Litern gelegen. Da auch die Zahl der Milchkühe abnahm, lag die in den ersten neun Monaten d. J. in NRW produzierte Milchmenge um 2,8 % unter der des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Die durchschnittliche „Milcherzeugung" einer Kuh war in den ersten drei Quartalen d. J. mit 4 512 Litern um 0,4 % oder 18 Liter niedriger als 1997.

Schlachtungen Januar – September 1998

In den nordrhein-westfälischen Schlachthöfen wurden in den ersten neun Monaten d. J. fast zehn Millionen Tiere geschlachtet, 10,2 % mehr als von Januar bis September 1997. Es handelte sich hierbei im Einzelnen um 9,2 Millionen Schweine (+12,0 %), 466 800 Rinder (–11,2 %), 148 300 Kälber (–2,0 %), 114 600 Schafe (–6,0 %), 2 300 Pferde (–13,7 %) und fast 900 Ziegen (+26,2 %). Die in den Schlachthöfen gewonnene Fleischmenge belief sich insgesamt auf über eine Million Tonnen; das waren 8,4 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Mehr als vier Fünftel der gesamten Fleischmenge (863 600 Tonnen) entfielen auf Schweinefleisch; Rindfleisch (148 500 Tonnen) hatte einen Anteil von knapp 14 %.

Aktuelle Ergebnisse

Preisindex für die Lebenshaltung in Nordrhein-Westfalen

November 1998 (Basis 1991 = 100)

Hauptgruppe / Gütergruppe / Gut	Wägungsanteil	Indexstand	Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres	Indexstand			Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres		
				Haushaltstyp[1]			Haushaltstyp[1]		
	alle privaten Haushalte			1	2	3	1	2	3
	‰	Punkte	%	Punkte			%		
Gesamtpreisindex	**1 000**	**116,9**	**+ 0,6**	**119,4**	**117,2**	**117**	**+ 0,5**	**+ 0,4**	**+ 0,7**
ohne Heizöl und Kraftstoffe	963,03	117,2	+ 1,0	119,7	117,4	117,1	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9
ohne Saisonwaren	976,61	117,5	+ 0,6	120,6	117,8	117,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7
ohne Dienstleistungen und Reparaturen (jedoch mit Wohnungs- und Garagennutzung)	772,36	115,0	+ 0,3	119,0	115,8	114,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5
nur Dienstleistungen und Reparaturen (ohne Wohnungs- und Garagennutzung)	227,64	123,1	+ 1,2	121,4	123,4	124,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,2
nur Heizöl und Kraftstoffe	36,97	108,6	-10,1	107,5	112,2	112,1	-10,6	- 9,0	- 9,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	**224,90**	**111,7**	**+ 0,6**	**109,5**	**110,9**	**110,6**	**-**	**+ 0,4**	**+ 0,5**
Nahrungsmittel zusammen	131,80	106,0	- 0,7	105,8	106,8	106,0	- 0,7	- 0,6	- 0,5
saisonabhängige Nahrungsmittel	16,71	83,8	- 0,2	84,5	84,4	83,1	- 0,6	-	-
Frischgemüse	5,76	71,6	+ 3,3	71,5	72,5	72,4	+ 2,1	+ 4,8	+ 4,6
Frischfisch	1,26	110,3	+ 4,3	110,0	110,7	110,1	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,2
Frischobst	8,05	85,1	- 4,0	84,5	87,2	85,6	- 4,3	- 3,9	- 3,9
Kartoffeln	1,64	100,1	+ 4,1	100,1	100,1	100,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,1
sonstige Nahrungsmittel	115,09	109,2	- 0,7	109,5	109,3	109,1	- 0,7	- 0,6	- 0,5
Milch, Eier, Butter, Fette, Öle	22,80	105,3	- 0,8	105,2	105,3	105,2	- 0,7	- 0,8	- 0,8
Getränke, Tabakwaren	57,62	118,2	+ 2,0	118,6	118,0	117,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,7
Verzehr in Gaststätten und Kantinen	45,84	119,9	+ 2,0	120,7	119,6	119,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,9
Bekleidung, Schuhe	**73,83**	**113,2**	**+ 0,4**	**113,3**	**113,1**	**113,0**	**+ 0,4**	**+ 0,4**	**+ 0,4**
Bekleidung	55,53	113,3	+ 0,1	113,1	113,1	112,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Schuhe	10,95	112,6	+ 1,2	113,5	113,0	112,8	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,1
Wohnungsmieten, Energie	**245,34**	**123,2**	**+ 0,6**	**124,7**	**124,5**	**124,4**	**+ 0,6**	**+ 0,8**	**+ 1,0**
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	191,93	130,6	+ 1,4	132,6	131,2	130,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4
Energie	53,41	96,6	- 3,2	97,5	97,7	98,3	- 2,2	- 2,2	- 1,7
feste Brennstoffe (z.B. Kohle)	1,69	111,4	+ 1,8	110,9	109,6	108,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,0
Heizöl	8,70	76,4	-23,3	76,4	76,4	76,4	-23,3	-23,3	-23,3
Gas	7,64	106,0	+ 1,5	105,7	106,4	106,6	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,9
Umlage für Heizung, Warmwasser und Fernwärme	8,89	100,6	- 4,5	100,4	100,4	100,4	- 5,2	- 5,4	- 5,2
Elektrizität	26,49	98,3	+ 2,2	96,6	98,7	99,1	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	**76,99**	**112,9**	**+ 1,0**	**112,8**	**111,7**	**112,6**	**+ 1,0**	**+ 1,0**	**+ 1,0**
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	**53,53**	**121,4**	**+ 1,5**	**161,6**	**134,6**	**117,9**	**+ 1,0**	**+ 1,0**	**+ 1,2**
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	**167,85**	**115,7**	**- 0,2**	**113,1**	**115,2**	**115,6**	**- 0,4**	**- 0,4**	**- 0,3**
Kfz-Reparaturen	18,64	123,7	+ 0,7	123,4	123,2	123,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7
Pkw	66,97	112,2	+ 1,9	111,2	112,2	112,3	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,8
Kraftstoffe (Benzin, Diesel)	28,27	118,5	- 6,9	119,8	118,6	118,5	- 6,7	- 7,0	- 7,1
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	**91,66**	**113,8**	**+ 1,0**	**118,2**	**115,0**	**114,1**	**+ 1,0**	**+ 1,1**	**+ 1,3**
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	**65,90**	**123,2**	**+ 0,8**	**123,9**	**122,3**	**126,8**	**+ 0,7**	**+ 0,1**	**+ 0,8**
Dienstleistungen der Versicherungen	18,29	138,9	+ 0,7	124,9	127,3	147,1	- 0,7	- 0,2	+ 1,4

1) Haushaltstyp 1: 2-Personen-Haushalte mit geringem Einkommen
Haushaltstyp 2: 4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen
Haushaltstyp 3: 4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen

Arbeitslose in den Arbeitsamtsbezirken am 30. 9. 1997 nach Altersgruppen und Dauer der Arbeitslosigkeit*) sowie am 30. 9. 1997 und 1998 nach Geschlecht und Ausländern

Arbeitsamts-bezirk	Arbeitslose im Alter von ... bis unter ... Jahren					Dauer der Arbeitslosigkeit von ... bis unter ... Monaten			
	unter 20	20 – 30	30 – 50	50 – 60	60 – 65	unter 6	6 – 12	12 – 24	24 und mehr
Aachen	1 040	8 167	19 301	10 148	1 220	15 499	7 540	7 649	9 188
Ahlen	349	2 511	4 886	2 164	316	4 929	2 182	1 812	1 303
Bergisch Gladbach	803	5 657	12 699	10 855	1 389	11 964	5 816	6 161	7 462
Bielefeld	887	6 900	14 797	7 460	986	13 103	6 277	6 225	5 425
Bochum	860	6 582	15 290	9 772	950	12 338	6 568	6 397	8 151
Bonn	860	5 582	13 185	7 811	1 111	13 457	5 761	4 945	4 386
Brühl	561	4 259	9 210	6 760	748	10 019	4 484	3 894	3 141
Coesfeld	591	4 141	8 980	4 615	740	8 806	3 921	3 564	2 776
Detmold	457	3 209	6 862	3 765	601	6 562	3 143	2 907	2 282
Dortmund	1 391	10 314	23 037	15 108	1 460	18 219	9 378	9 664	14 049
Düren	336	2 173	5 024	2 650	260	4 277	2 031	1 974	2 161
Düsseldorf	1 027	8 280	21 966	16 199	1 920	19 508	9 074	9 017	11 793
Duisburg	1 138	7 364	15 374	11 951	1 085	12 937	7 523	6 920	9 532
Essen	670	6 780	16 075	9 981	1 251	13 447	6 970	6 863	7 477
Gelsenkirchen	1 053	6 727	14 092	8 126	831	11 672	6 005	5 768	7 384
Hagen	725	5 714	13 081	9 264	937	11 380	5 593	5 748	7 000
Hamm	740	5 197	10 192	5 683	613	9 306	4 263	4 151	4 705
Herford	690	5 471	11 685	6 475	806	11 097	5 348	4 948	3 734
Iserlohn	664	4 279	9 335	5 962	672	8 482	4 029	4 178	4 223
Köln	1 521	11 240	27 491	16 181	2 112	23 835	11 426	10 629	12 655
Krefeld	778	4 981	12 319	8 633	1 057	10 495	5 118	5 484	6 671
Meschede-Brilon	285	2 536	4 798	2 057	286	4 419	2 130	2 048	1 365
Mönchengladbach	957	5 863	14 049	10 572	1 338	13 814	6 257	6 000	6 708
Münster	244	2 562	5 596	1 773	285	5 669	1 959	1 722	1 110
Oberhausen	449	3 752	9 055	7 285	659	8 674	4 171	3 869	4 486
Paderborn	579	4 214	8 896	4 134	584	7 952	4 073	3 484	2 898
Recklinghausen	968	6 861	14 123	9 484	858	11 629	6 258	6 284	8 123
Rheine	459	3 588	6 905	3 284	434	7 155	2 910	2 641	1 964
Siegen	668	3 692	7 768	4 916	606	7 134	3 521	3 590	3 405
Soest	267	2 600	5 686	2 752	371	5 643	2 572	2 307	1 154
Solingen	331	2 302	5 548	3 910	396	5 222	2 412	2 386	2 467
Wesel	833	6 405	14 201	9 701	1 091	12 077	6 154	5 999	8 001
Wuppertal	697	4 486	11 218	7 307	856	9 794	4 323	4 599	5 848
Nordrhein-Westfalen	**23 878**	**174 389**	**392 724**	**246 738**	**28 829**	**350 514**	**169 190**	**163 827**	**183 027**

*) Werte entstammen der jährlichen Strukturanalyse der Bestände an Arbeitslosen (50 %-Stichprobe), wodurch Abweichungen gegenüber den Werten aus der

Arbeitslose(n)									
insgesamt		-quote		Männer		Frauen		Ausländer/-innen	
1997	1998	1997	1998	1997	1998	1997	1998	1997	1998
39 876	38 107	13,3	12,5	23 067	21 552	16 809	16 555	7 282	6 795
10 226	9 028	9,3	8,1	5 322	4 398	4 904	4 630	1 594	1 450
31 403	29 524	10,6	9,9	16 900	15 583	14 503	13 941	5 302	4 863
31 030	29 433	11,1	10,3	16 623	15 373	14 407	14 060	7 204	6 940
33 454	31 852	15,0	14,1	20 163	18 725	13 291	13 127	5 385	5 087
28 549	27 249	8,3	7,8	16 183	15 285	12 366	11 964	5 188	5 095
21 538	21 236	8,7	8,4	12 949	12 526	8 589	8 710	3 517	3 525
19 067	17 726	8,9	8,1	10 151	9 070	8 916	8 656	1 928	1 719
14 894	13 324	10,1	8,9	7 891	6 638	7 003	6 686	1 666	1 582
51 310	49 157	16,9	16,0	32 151	30 053	19 159	19 104	9 963	9 714
10 443	9 901	10,4	9,7	5 734	5 337	4 709	4 564	1 420	1 451
49 392	44 976	12,0	10,8	28 953	25 910	20 439	19 066	11 949	10 668
36 912	33 625	17,4	15,8	22 943	20 431	13 969	13 194	8 097	7 372
34 757	32 596	14,0	13,2	21 974	20 638	12 783	11 958	5 480	5 125
30 830	30 664	16,5	16,3	18 920	18 489	11 910	12 175	5 662	5 679
29 721	27 598	12,7	11,8	17 102	15 231	12 619	12 367	5 584	5 122
22 425	21 740	13,1	12,5	12 439	11 761	9 986	9 979	3 532	3 362
25 127	22 350	10,4	9,2	12 778	11 039	12 349	11 311	3 200	2 867
20 912	19 009	10,9	9,7	11 162	9 609	9 750	9 400	4 162	3 824
58 545	58 137	14,3	14,0	35 777	35 193	22 768	22 944	17 201	17 765
27 768	25 900	12,8	11,8	15 952	14 351	11 816	11 549	5 038	4 549
9 962	8 849	8,8	7,7	5 299	4 455	4 663	4 394	1 370	1 215
32 779	31 059	11,1	10,5	19 094	17 906	13 685	13 153	6 387	6 138
10 460	10 306	9,8	9,4	6 218	5 963	4 242	4 343	1 594	1 665
21 200	20 269	13,2	12,6	13 458	12 411	7 742	7 858	3 500	3 361
18 407	16 863	10,7	9,6	9 438	8 368	8 969	8 495	2 172	1 882
32 294	31 420	14,2	13,7	19 097	18 008	13 197	13 412	4 556	4 566
14 670	13 372	8,9	7,9	7 843	6 722	6 827	6 650	1 535	1 437
17 650	15 612	10,1	8,8	9 879	8 331	7 771	7 281	2 323	2 067
11 676	10 692	9,8	8,8	6 065	5 398	5 611	5 294	1 499	1 300
12 487	11 823	10,2	9,6	6 749	6 231	5 738	5 592	3 245	3 126
32 231	30 970	11,1	10,5	19 182	17 856	13 049	13 114	3 877	3 733
24 564	23 440	11,2	10,7	13 427	12 520	11 137	10 920	5 837	5 825
866 559	**817 807**	**11,9**	**11,1**	**500 883**	**461 361**	**365 676**	**356 446**	**158 249**	**150 869**

monatlichen Erfassung aller Arbeitslosen möglich sind. --- Quelle: Landesarbeitsamt Nordrhein-Westfalen

Schwerbehinderte am 31. Dezember 1997 nach Altersgruppen, Geschlecht und Art der schwersten Behinderung

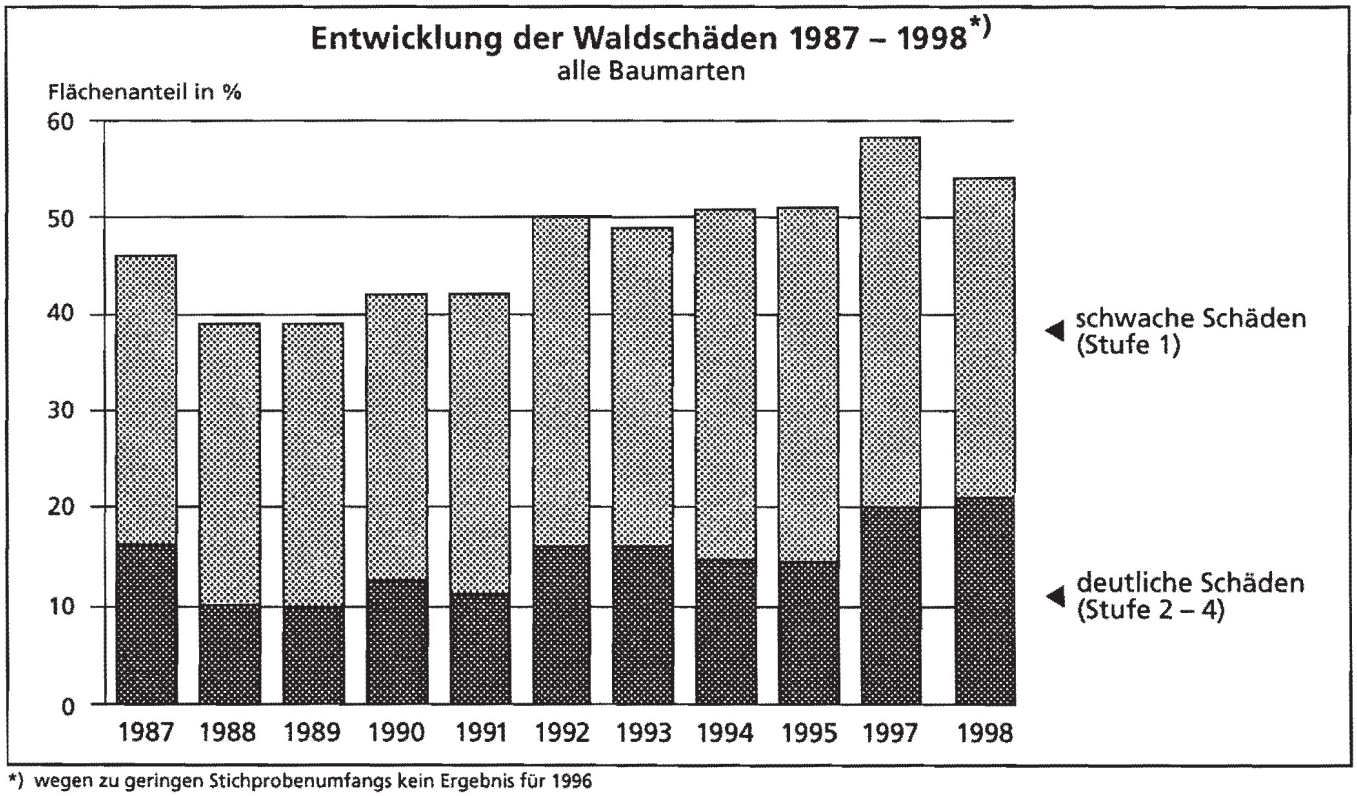
Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren / Geschlecht		insgesamt	Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes
1	unter 4	männlich	2 240	13	98	35
		weiblich	1 970	6	129	51
		Zusammen	4 210	19	227	86
2	4 – 6	männlich	2 277	9	108	29
		weiblich	1 725	11	95	38
		Zusammen	4 002	20	203	67
3	6 – 15	männlich	12 453	65	796	191
		weiblich	8 914	47	552	161
		Zusammen	21 367	112	1 348	352
4	15 – 18	männlich	4 265	27	309	80
		weiblich	2 931	20	228	92
		Zusammen	7 196	47	537	172
5	18 – 25	männlich	11 235	114	1 041	269
		weiblich	8 098	57	679	270
		Zusammen	19 333	171	1 720	539
6	25 – 35	männlich	33 791	496	3 468	1 490
		weiblich	26 282	209	2 659	1 479
		Zusammen	60 073	705	6 127	2 969
7	35 – 45	männlich	54 431	889	6 499	4 910
		weiblich	43 154	289	4 655	3 681
		Zusammen	97 585	1 178	11 154	8 591
8	45 – 55	männlich	91 582	1 072	11 808	15 016
		weiblich	70 168	346	7 591	9 730
		Zusammen	161 750	1 418	19 399	24 746
9	55 – 60	männlich	118 691	1 201	15 076	23 738
		weiblich	75 563	323	9 100	14 385
		Zusammen	194 254	1 524	24 176	38 123
10	60 – 62	männlich	61 977	569	7 649	13 749
		weiblich	37 080	158	4 751	7 803
		Zusammen	99 057	727	12 400	21 552
11	62 – 65	männlich	94 089	861	11 947	21 102
		weiblich	56 639	265	7 559	12 614
		Zusammen	150 728	1 126	19 506	33 716
12	65 und mehr	männlich	459 972	9 774	62 099	84 779
		weiblich	531 435	2 206	74 549	113 499
		Zusammen	991 407	11 980	136 648	198 278
13	**Insgesamt**	**männlich**	**947 003**	**15 090**	**120 898**	**165 388**
		weiblich	**863 959**	**3 937**	**112 547**	**163 803**
		Insgesamt	**1 810 962**	**19 027**	**233 445**	**329 191**

Schwerbehinderte						
davon behindert durch						
Blindheit und Sehbehinderung	Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	Lfd. Nr.
72	92	7	468	492	963	1
104	75	1	415	413	776	
176	167	8	883	905	1 739	
73	110	8	395	600	945	2
67	84	8	311	430	681	
140	194	16	706	1 030	1 626	
436	664	12	2 094	4 248	3 947	3
346	534	9	1 566	2 848	2 851	
782	1 198	21	3 660	7 096	6 798	
153	265	4	758	1 630	1 039	4
127	187	2	533	1 019	723	
280	452	6	1 291	2 649	1 762	
430	625	12	1 504	4 871	2 369	5
367	526	16	1 155	3 213	1 815	
797	1 151	28	2 659	8 084	4 184	
1 170	1 547	53	5 124	13 820	6 623	6
886	1 274	351	3 887	9 626	5 911	
2 056	2 821	404	9 011	23 446	12 534	
1 940	1 674	110	10 427	16 943	11 039	7
1 398	1 392	2 330	8 004	12 272	9 133	
3 338	3 066	2 440	18 431	29 215	20 172	
2 747	2 912	130	27 245	14 588	16 064	8
2 039	1 970	7 227	16 923	11 486	12 856	
4 786	4 882	7 357	44 168	26 074	28 920	
3 171	4 098	123	39 812	11 765	19 707	9
2 266	2 060	6 585	19 175	8 427	13 242	
5 437	6 158	6 708	58 987	20 192	32 949	
1 580	2 182	73	21 224	5 077	9 874	10
1 160	991	2 548	9 871	3 592	6 206	
2 740	3 173	2 621	31 095	8 669	16 080	
2 290	3 351	82	33 286	6 992	14 178	11
1 690	1 410	3 442	15 726	4 906	9 027	
3 980	4 761	3 524	49 012	11 898	23 205	
15 678	15 802	364	168 767	31 187	71 522	12
30 283	15 257	15 970	174 041	38 828	66 802	
45 961	31 059	16 334	342 808	70 015	138 324	
29 740	**33 322**	**978**	**311 104**	**112 213**	**158 270**	**13**
40 733	**25 760**	**38 489**	**251 607**	**97 060**	**130 023**	
70 473	**59 082**	**39 467**	**562 711**	**209 273**	**288 293**	

Gesundheitszustand des Waldes 1998*)

Baumart	Waldfläche insgesamt[1]		Gesundheitszustand des Waldes 1998					
			ohne Schadens-merkmale	schwache Schäden[2]	deutliche Schäden[3]			
					zu-sammen	davon		
						mittlere Schäden	starke Schäden	abge-storben
	ha	%	Flächenanteil in %					
Fichte	343 100	40,2	54,8	29,4	15,8	15,2	0,5	0,1
Kiefer	84 400	9,9	42,5	46,2	11,3	10,6	0,2	0,5
sonstige Nadelbäume	42 000	4,9	61,0	26,6	12,4	11,0	0,7	0,7
Nadelbäume zusammen	469 500	55,0	53,1	32,2	14,7	14,0	0,5	0,2
Buche	158 100	18,5	32,8	38,1	29,1	28,2	0,9	0
Eiche	121 700	14,2	28,4	35,3	36,3	31,7	3,1	1,5
sonstige Laubbäume	104 700	12,3	50,4	30,2	19,4	18,5	0,6	0,3
Laubbäume zusammen	384 500	45,0	36,2	35,0	28,8	26,7	1,5	0,6
Baumarten insgesamt	**854 000**	**100**	**45,5**	**33,5**	**21,0**	**19,7**	**0,9**	**0,4**

*) Ergebnisse der Waldschadenserhebung 1998 – 1) nach der Waldschadenserhebung 1984 – 2) Schadstufe 1 – 3) Schadstufen 2 bis 4 – – – Quelle: Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten/Landesamt für Agrarordnung Nordrhein-Westfalen, Recklinghausen



*) wegen zu geringen Stichprobenumfangs kein Ergebnis für 1996

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Nordrhein-Westfalen

Oktober 1998

Straßenart / Ortslage	Unfälle mit Personenschaden	Verunglückte: Getötete	Verunglückte: Schwer- verletzte	Verunglückte: Leicht- verletzte	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat: Unfälle mit Personenschaden	Veränderung: Getötete	Veränderung: Schwer- verletzte	Veränderung: Leicht- verletzte
	Anzahl				%			
Autobahnen	465	10	164	580	–7,6	–	–18,0	–4,6
Bundesstraßen	1 369	29	372	1 450	–0,4	+38,1	– 9,7	+0,8
innerorts	924	9	191	951	+2,4	x	–	+1,3
außerorts	445	20	181	499	–5,7	+33,3	–18,1	–
Landesstraßen	2 015	30	584	2 119	–2,0	–18,9	–10,8	+5,6
innerorts	1 302	10	287	1 352	+1,7	x	– 8,0	+7,1
außerorts	713	20	297	767	–8,1	–33,3	–13,4	+3,1
Kreisstraßen	702	5	210	683	–2,2	x	–12,9	+4,0
innerorts	465	3	112	453	–1,5	x	– 8,9	+2,7
außerorts	237	2	98	230	–3,7	x	–17,0	+6,5
Andere Straßen	2 230	13	510	2 056	–1,3	–35,0	–10,7	–0,5
innerorts	2 085	10	457	1 920	–0,9	–41,2	–10,9	–0,2
außerorts	145	3	53	136	–7,1	–	– 8,6	–4,2
Insgesamt	**6 781**	**87**	**1 840**	**6 888**	**–1,9**	**–13,9**	**–11,5**	**+1,7**
innerorts	**4 776**	**32**	**1 047**	**4 676**	**+0,4**	**– 8,6**	**– 8,1**	**+2,4**
außerorts	**2 005**	**55**	**793**	**2 212**	**–6,9**	**–16,7**	**–15,6**	**+0,1**

Tagesdatum	Unfälle mit Personenschaden: insgesamt	davon mit: Getöteten	Schwer- verletzten	Leicht- verletzten	Verunglückte: Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte	Unfälle mit schwerw. Sachschaden[1]	Unfälle mit Personen- und schwerw. Sachschaden[1]
1. 10. Donnerstag	293	4	69	220	4	77	294	74	367
2. 10. Freitag	278	4	55	219	4	70	299	95	373
3. 10. Samstag	100	2	28	70	4	33	116	49	149
4. 10. Sonntag	114	1	34	79	2	49	133	46	160
5. 10. Montag	272	–	67	205	–	79	269	88	360
6. 10. Dienstag	160	2	45	113	2	49	150	55	215
7. 10. Mittwoch	172	4	42	126	4	46	166	59	231
8. 10. Donnerstag	206	3	46	157	5	53	204	70	276
9. 10. Freitag	226	3	57	166	3	60	215	64	290
10. 10. Samstag	178	3	32	143	3	42	240	80	258
11. 10. Sonntag	145	5	34	106	7	49	171	88	233
12. 10. Montag	250	3	50	197	3	54	260	96	346
13. 10. Dienstag	194	3	44	147	3	55	189	45	239
14. 10. Mittwoch	248	4	52	192	4	60	240	83	331
15. 10. Donnerstag	203	5	50	148	6	57	190	69	272
16. 10. Freitag	247	1	69	177	1	77	235	68	315
17. 10. Samstag	170	1	32	137	2	48	204	74	244
18. 10. Sonntag	154	1	58	95	1	66	163	47	201
19. 10. Montag	269	3	53	213	3	60	272	71	340
20. 10. Dienstag	265	4	53	208	4	63	262	75	340
21. 10. Mittwoch	212	1	49	162	1	54	206	84	296
22. 10. Donnerstag	227	2	58	167	2	61	209	60	287
23. 10. Freitag	280	3	67	210	3	78	272	102	382
24. 10. Samstag	198	2	54	142	2	62	196	76	274
25. 10. Sonntag	128	1	23	104	1	31	138	55	183
26. 10. Montag	236	3	53	180	3	59	220	102	338
27. 10. Dienstag	269	1	54	214	1	64	264	70	339
28. 10. Mittwoch	253	4	63	186	4	69	232	79	332
29. 10. Donnerstag	269	2	67	200	2	78	276	81	350
30. 10. Freitag	347	1	71	275	1	79	372	106	453
31. 10. Samstag	218	2	54	162	2	58	231	76	294
Insgesamt	**6 781**	**78**	**1 583**	**5 120**	**87**	**1 840**	**6 888**	**2 287**	**9 068**

1) schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne)

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
	Bevölkerung			
1	* Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	17 913 662	17 962 975
2	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	2 056 940	2 055 309
	Bevölkerungsbewegung			
	Natürliche Bevölkerungsbewegung			
3	* Eheschließungen[2]	Anzahl	8 327	8 315
4	* Lebendgeborene[3]	Anzahl	15 708	15 866
5	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	2 690	2 721
6	* Gestorbene[4] (ohne Totgeborene)	Anzahl	16 212	15 829
7	* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	81	87
8	* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (–)	Anzahl	–505	+37
	Wanderungen			
9	* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	26 108	24 422
10	* darunter aus dem Ausland[5]	Anzahl	14 156	12 608
11	* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	21 047	22 227
12	* darunter in das Ausland	Anzahl	9 881	11 158
13	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (–)	Anzahl	+5 060	+2 194
14	* Innerhalb des Landes Umgezogene[6]	Anzahl	47 333	48 207
			1996	1997
			Vierteljahresdurchschnitt	
	Arbeitsmarkt			
15	* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte[7]	1 000	5 758	5 722
16	* Frauen	1 000	2 390	2 377
17	* Ausländerinnen und Ausländer	1 000	528	515
18	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	695	716
19	* darunter Frauen	1 000	632	642
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte[7] in der Wirtschaftsabteilung			
20	* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	1 000	171	161
21	* darunter Frauen	1 000	17	16
22	* Verarbeitendes Gewerbe[8]	1 000	1 889	1 839
23	* darunter Frauen	1 000	446	429
24	* Baugewerbe	1 000	352	339
25	* darunter Frauen	1 000	36	35
26	* Handel	1 000	877	880
27	* darunter Frauen	1 000	458	455
28	* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	279	279
29	* darunter Frauen	1 000	79	78

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) nach dem Ereignisort – Umgezogene – 7) ohne Landwirtschaft – 8) einschl. ohne Angabe des Wirtschaftszweigs

1997				1998				Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
17 970 442	17 973 920	17 976 290	17 975 128	17 968 077	17 969 867	17 972 474	17 974 350	1
x	x	x	x	x	x	x	x	2
12 391	9 550	8 748	5 908	11 932	9 599	8 737	6 296	3
15 787	17 084	16 100	13 610	15 639	16 211	14 943	14 838	4
2 681	2 863	2 633	2 316	2 559	2 528	2 378	2 445	5
14 517	15 043	15 622	15 156	14 602	14 795	15 242	15 841	6
75	91	86	78	63	84	75	70	7
+1 270	+2 041	+478	–1 546	+1 037	+1 416	–299	–1 003	8
27 241	27 751	27 842	21 328	28 672	27 324	28 564	24 448	9
13 579	14 294	14 281	10 983	13 989	14 162	15 163	13 138	10
23 908	26 314	25 950	20 944	27 704	26 950	25 658	21 569	11
12 016	12 782	12 495	10 566	14 461	13 462	11 707	10 551	12
+3 333	+1 437	+1 892	+384	+968	+374	+2 906	+2 879	13
48 650	49 586	51 227	45 396	50 631	48 533	50 448	48 255	14

1996		1997				1998		
30. Sept.	31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.	31. März	30. Juni	
5 795	5 727	5 694	5 696	5 775	5 722	5 692	5 691	15
2 399	2 378	2 374	2 362	2 394	2 378	2 370	2 359	16
533	520	513	514	521	510	509	514	17
693	702	710	710	715	730	731	735	18
631	636	641	637	639	649	649	650	19
170	168	165	162	160	158	157	154	20
17	17	16	16	16	16	16	16	21
1 892	1 867	1 845	1 834	1 850	1 827	1 816	1 816	22
447	438	433	428	431	422	421	420	23
361	343	332	340	350	333	328	332	24
36	35	35	34	35	34	34	34	25
880	879	876	873	887	882	873	869	26
459	458	454	452	457	455	451	446	27
282	279	277	278	281	280	284	286	28
79	78	78	77	79	78	78	78	29

3) nach der Wohngemeinde der Mutter – 4) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen – 5) einschl. ungeklärt und ohne Angabe – 6) ohne innerhalb der Gemeinde

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1996	1997
			Vierteljahresdurchschnitt	
	Noch: **Arbeitsmarkt**			
	Noch: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Wirtschaftsabteilung			
1	* Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 000	221	220
2	* darunter Frauen	1 000	117	116
3	* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	1 000	1 450	1 492
4	* darunter Frauen	1 000	930	946
5	* Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte	1 000	186	189
6	* darunter Frauen	1 000	126	127
7	* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	1 000	332	324
8	* darunter Frauen	1 000	179	176
			1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
9	* Arbeitslose[2]	1 000	827	884
10	* darunter Frauen	1 000	340	364
	Arbeitslosenquote[2]			
11	* Insgesamt	%	11,4	12,2
12	* Frauen	%	11,2	11,9
13	* Männer	%	11,5	12,4
14	* Ausländerinnen und Ausländer	%	21,7	23,6
15	* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	11,8	11,9
16	* Offene Stellen[2]	1 000	65	69
17	* Kurzarbeiterinnen und -arbeiter[2)3)]	1 000	58	35
	Tierische Produktion			
18	* Schlachtmengen[4] darunter	1 000 t	101	105
19	* Rinder	1 000 t	20	19
20	* Kälber	1 000 t	2	2
21	* Schweine	1 000 t	79	84
22	* Konsumeier[5]	1 000	87 809	86 679r
23	* Geflügelfleisch[6]	1 000 kg	3 669	4 032
24	* Milcherzeugung (an Molkereien geliefert)	1 000 t	225	219

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Quelle: Landesarbeitsamt Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien – 5) erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Tieren im Monat

1996		1997				1998		Lfd. Nr.
30. Sept.	31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.	31. März	30. Juni	
222	220	219	218	222	220	219	218	1
117	116	116	115	117	116	116	115	2
1 467	1 452	1 465	1 481	1 512	1 510	1 509	1 513	3
937	931	937	938	955	953	954	949	4
187	188	189	187	190	191	189	188	5
126	127	127	126	127	128	127	127	6
334	330	326	324	324	321	317	316	7
180	179	177	175	177	175	174	173	8

1997				1998				
August	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
878	867	865	865	830	818	814	822	9
370	366	366	364	362	356	355	355	10
12,1	11,9	11,9	11,9	11,3	11,1	11,1	11,2	11
12,0	11,9	11,9	11,8	11,5	11,3	11,3	11,3	12
12,2	12,0	11,9	12,0	11,2	11,0	10,9	11,1	13
23,0	23,1	23,3	23,6	21,4	21,5	21,7	22,2	14
13,2	12,7	11,9	11,7	12,8	12,1	11,5	11,5	15
72	67	64	63	92	90	84	81	16
18	21	25	26	13	17	22	26	17
97	110	120	113	108	113	123	127	18
17	20	22	20	16	17	19	20	19
2	2	2	2	2	2	2	2	20
78	87	95	90	90	94	101	104	21
86 342	87 353	91 033	86 804	83 421r	92 383p	85 626p	81 964p	22
3 601	4 136	4 312	3 902	3 802	4 040	4 335	4 078	23
222	209	209	197	220	206	206	194	24

Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf; Daten für den aktuellen Berichtsmonat vorläufig – 3) Monatsmitte – 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Bruch- und Knickeiern. – 6) aus Schlachtungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
	Verarbeitendes Gewerbe[2] sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden			
1	* Beschäftigte[3]	1 000	1 586	1 521
2	* darunter Arbeiterinnen und Arbeiter[4]	1 000	1 035	986
3	* geleistete Arbeiterstunden	1 000	134 712	128 554
4	* Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. DM	8 555	8 314
5	* darunter Lohnsumme	Mill. DM	4 646	4 474
6	* Gesamtumsatz	Mill. DM	42 128	43 445
7	* darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	12 465	13 625
8	* Index des Auftragseingangs (real)[5]	1991 = 100	92,1	96,8
9	* Inland	1991 = 100	85,3	85,8
10	* Ausland	1991 = 100	107,3	121,7
11	* Vorleistungsproduzenten	1991 = 100	97,5	103,9
12	* Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	85,6	90,9
13	* Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	91,5	88,8
14	* Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	90,9	88,0
15	* Produktionsindex[6]	1991 = 100	93,2	97,1
16	* Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	95,3	101,5
17	* Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	90,6	92,0
18	* Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,2	94,9
19	* Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	87,8	88,0
	Öffentliche Energieversorgung			
20	* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	11 779	11 471
21	* Stromverbrauch[7]	Mill. kWh	10 681	10 992
	Bauwirtschaft und Bautätigkeit[8]			
	Bauhauptgewerbe[9]			
22	* Beschäftigte[3]	Anzahl	198 325	188 687
23	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19 367	18 771
	darunter für den			
24	* Wohnungsbau	1 000	7 522	7 465
25	* gewerblichen und industriellen Bau[10]	1 000	6 995	6 649
26	* öffentlichen und Verkehrsbau	1 000	4 760	4 559

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Betriebe von Unternehmen mit Gewinnung von Steinen und Erden, Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung – 6) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt – 7) einschl. Verlusten – 8) Der schaftlichen Bau, jedoch mit Unternehmen der Bahn und Post ab 1996

1997				1998				Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
1 548	1 547	1 542	1 540	1 532	1 529	1 520	1 515	1
1 002	1 001	997	996	992	988	982	978	2
124 410	136 447	139 267	134 118	126 583	135 054	135 101	133 640	3
7 922	8 001	8 523	10 314	7 994	8 006	8 513	10 385	4
4 316	4 407	4 822	5 385	4 350	4 356	4 781	5 543	5
40 353	48 206	47 809	45 995	41 603	46 671	45 498	44 988	6
12 120	14 940	15 099	14 742	13 092	14 910	14 372	14 576	7
90,8	106,3	105,3	96,9	93,0	100,7	97,0	93,9	8
82,5	91,0	92,2	86,0	87,1	88,4	87,7	84,9	9
109,5	140,8	135,0	121,6	106,1	128,3	118,0	114,3	10
95,1	107,2	113,7	104,8	93,2	100,0	101,8	97,1	11
86,0	110,4	96,9	91,0	92,3	104,9	94,2	94,9	12
82,8	96,6	103,7	95,8	80,0	89,9	91,5	88,2	13
101,0	100,4	88,6	76,2	110,2	100,2	81,0	73,0	14
88,8	99,8	99,9	104,6	92,8r	100,7	98,6	103,3	15
93,3	103,6	105,3	108,2	96,6r	101,2	102,3	101,8	16
80,3	98,2	88,7	98,0	87,3r	106,7	95,2	115,9	17
84,6	104,4	104,4	111,5	93,8r	108,9	98,9	102,9	18
86,6	84,8	96,5	101,4	87,3r	87,5	88,4	92,7	19
10 250	10 564	11 737	12 487	11 070r	11 047	11 654r	12 687	20
10 090	10 309	11 439	11 776	10 580r	10 889	11 491r	11 872	21
191 446	190 710	187 285	186 404	186 132	185 260	183 643	181 664	22
19 024	21 813	21 320	19 222	19 547	21 093	20 321	18 704	23
7 531	8 718	8 362	7 425	8 104	8 763	8 406	7 568	24
6 628	7 496	7 429	6 799	6 733	7 233	7 006	6 697	25
4 744	5 476	5 418	4 895	4 710	5 097	4 909	4 439	26

im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 3) einschl. der tätigen Inhaberinnen und Inhaber – 4) einschl. der gewerblich Auszubildenden – 5) ohne Bergbau, Berichtskreiswechsel ab 1996 schränkt die Vergleichbarkeit mit den vorangehenden Zahlen ein. – 9) nach der Totalerhebung hochgerechnet – 10) ohne landwirt-

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
	Noch: **Bauwirtschaft und Bautätigkeit**			
	Noch: Bauhauptgewerbe[2]			
1	* Bruttolohnsumme	Mill. DM	660,8	619,4
2	* Bruttogehaltsumme	Mill. DM	219,6	218,3
3	* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	2 748,0	2 895,9
4	* Index des Auftragseingangs[3]	1991 = 100	84,1	84,9
5	* Hochbau zusammen	1991 = 100	95,2	91,4
6	* Wohnungsbau	1991 = 100	136,6	122,9
7	* Tiefbau zusammen	1991 = 100	71,0	77,2
8	* Straßenbau	1991 = 100	72,2	79,6
			1996	1997
			Durchschnitt der Quartale	
	Ausbaugewerbe			
9	* Beschäftigte (am Quartalsende)	Anzahl	68 023	68 279
10	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	22 193	22 965
11	* Ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. DM	2 882,2	2 950,0
			1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
	Baugenehmigungen			
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 950	3 162
13	* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 397	2 671
14	* umbauter Raum	1 000 m^3	3 630	3 638
15	* Wohnfläche	1 000 m^2	654	661
16	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	1 562 534	1 572 056
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	349	408
18	* umbauter Raum	1 000 m^3	2 300	2 657
19	* Nutzfläche	1 000 m^2	376	422
20	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	547 970	606 589
21	* Wohnungen insgesamt (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	7 897	7 778
22	* Wohnräume insgesamt	Anzahl	34 420	35 413

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) nach Totalerhebung hochge

1997				1998				Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
621,4	635,0	654,1	792,5	593,6	604,9	613,4	719,8	1
208,3	207,8	210,2	305,4	212,8	213,1	214,3	291,6	2
2 904,9	3 147,2	3 119,0	3 141,5	2 939,4	3 297,3	3 111,8	3 142,6	3
80,7	103,7	90,0	69,8	75,8	103,5	74,2	73,3	4
86,5	104,1	101,6	71,5	80,5	101,2	76,0	75,2	5
125,3	139,2	150,8	96,5	105,8	118,8	105,0	122,9	6
74,0	103,3	76,2	68,0	70,4	106,5	72,4	71,1	7
96,5	127,3	78,6	62,3	89,9	87,9	83,6	57,5	8

1996		1997				1998		
3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	
68 269	67 621	68 657	68 522	69 116	66 822	74 203	74 007	9
22 669	22 044	22 072	23 405	23 836	22 548	24 289	24 059	10
2 895,4	3 597,0	2 388,9	2 801,1	3 002,5	3 607,5	2 810,0	2 908,0	11

1997				1998				
August	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
3 302	3 646	3 249	2 524	3 779	3 572	3 684	3 155	12
2 801	3 099	2 765	2 121	3 342	3 170	3 216	2 789	13
3 836	4 170	3 601	2 870	3 862	3 752	3 960	3 364	14
688	754	649	527	698	686	720	614	15
1 639 750	1 800 501	1 563 093	1 242 981	1 700 291	1 637 582	1 692 985	1 480 204	16
512	500	451	401	541	502	432	470	17
3 718	2 707	2 364	2 601	3 371	3 004	3 122	3 165	18
606	417	382	432	550	445	521	500	19
1 080 224	592 089	570 555	541 103	704 631	516 159	741 308	626 734	20
8 122	8 517	7 474	6 115	7 441	7 454	8 021	6 269	21
36 891	39 742	33 721	29 036	36 101	35 736	38 120	29 591	22

rechnet – 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; preisbereinigt

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1996[2]	1997
			Monatsdurchschnitt	
	Außenhandel			
	Ausfuhr (Spezialhandel)			
1	* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	14 059,7	15 332,8
	davon			
2	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	535,5	539,1
3	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	13 524,2	14 793,6
	davon			
4	* Rohstoffe	Mill. DM	132,3	129,2
5	* Halbwaren	Mill. DM	788,8	890,7
6	* Fertigwaren	Mill. DM	12 603,1	13 773,7
	davon			
7	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	3 441,4	3 876,7
8	* Enderzeugnisse	Mill. DM	9 161,7	9 897,0
	Ausfuhr in die/nach			
9	* EU-Länder[3]	Mill. DM	8 327,7	8 881,2
	darunter			
10	Belgien und Luxemburg	Mill. DM	1 290,0	1 389,2
11	Niederlande	Mill. DM	1 443,5	1 453,4
12	Frankreich	Mill. DM	1 330,7	1 382,0
13	Großbritannien	Mill. DM	1 037,1	1 189,8
14	Italien	Mill. DM	1 014,7	1 127,9
15	Spanien	Mill. DM	478,0	539,6
16	Österreich	Mill. DM	692,0	688,1
17	Schweden	Mill. DM	342,0	357,9
18	Vereinigten Staaten von Amerika	Mill. DM	964,1	1 111,4
19	Schweiz	Mill. DM	596,7	596,5
	Einfuhr (Generalhandel)			
20	* Einfuhr insgesamt	Mill. DM	14 932,8	15 331,5
	davon			
21	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 646,1	1 573,3
22	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	13 286,7	13 758,2
	davon			
23	* Rohstoffe	Mill. DM	849,7	863,1
24	* Halbwaren	Mill. DM	1 803,4	2 052,8
25	* Fertigwaren	Mill. DM	10 633,6	10 842,3
	davon			
26	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	2 178,4	2 266,7
27	* Enderzeugnisse	Mill. DM	8 455,3	8 575,6
28	* Einfuhr aus EU-Ländern[3]	Mill. DM	8 933,5	8 790,3

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) endgültige Ergebnisse –

1997				1998				Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
13 821,3	16 697,2	16 929,1	15 943,0	14 415,7	15 463,7	14 499,7	15 714,9	1
571,0	600,5	610,7	605,3	504,4	440,1	664,3	525,9	2
13 250,3	16 096,6	16 318,4	15 337,8	13 911,3	15 023,7	15 835,4	15 188,9	3
135,3	147,1	129,8	128,5	81,5	89,3	114,2	96,4	4
868,8	925,2	953,3	974,8	727,4	687,3	745,1	835,8	5
12 246,1	15 024,4	15 235,4	14 234,5	13 102,4	14 247,1	14 976,0	14 256,7	6
3 528,8	4 147,2	4 349,7	4 192,0	3 378,2	3 702,2	4 042,5	3 642,9	7
8 717,3	10 877,2	10 885,7	10 042,6	9 724,2	10 544,9	10 933,5	10 613,9	8
7 993,5	9 203,4	9 777,0	9 048,3	8 135,4	9 151,5	10 157,9	9 302,9	9
1 237,3	1 506,8	1 638,1	1 256,1	1 161,8	1 504,2	1 585,3	1 563,9	10
1 479,3	1 458,6	1 598,8	1 574,9	1 308,5	1 388,4	1 644,3	1 400,7	11
1 177,6	1 409,0	1 435,5	1 416,1	1 297,8	1 423,5	1 557,4	1 484,8	12
1 168,0	1 176,0	1 269,3	1 214,8	1 243,7	1 222,3	1 323,0	1 156,7	13
715,2	1 210,1	1 252,9	1 130,2	847,2	1 176,3	1 195,6	1 075,6	14
489,9	550,1	604,2	553,9	497,1	521,4	612,2	589,1	15
681,7	708,2	751,9	776,1	700,3	719,7	811,4	759,0	16
334,9	395,6	395,3	370,4	335,7	361,9	399,5	331,2	17
1 043,0	1 229,5	1 231,6	1 189,8	1 176,8	1 194,5	1 256,0	1 246,9	18
518,6	664,2	665,8	620,9	554,4	629,1	605,5	637,1	19
15 012,3	15 339,2	17 574,3	15 704,2	14 761,9	15 206,2	17 116,3	16 159,9	20
1 593,8	1 466,3	1 893,4	1 712,0	1 573,7	1 346,2	1 618,9	1 437,7	21
13 418,5	13 872,9	15 680,9	13 992,2	13 188,2	13 860,0	15 497,5	14 722,2	22
943,6	727,8	1 057,5	831,2	547,0	796,5	833,2	578,3	23
2 188,1	1 929,9	2 394,0	2 165,3	1 767,7	1 527,7	1 865,3	1 762,9	24
10 286,8	11 215,2	12 229,5	10 995,7	10 873,5	11 535,8	12 799,0	12 381,1	25
2 140,8	2 349,3	2 476,1	2 568,3	2 400,1	2 116,3	2 729,7	2 317,5	26
8 146,0	8 865,9	9 753,4	8 427,5	8 473,4	9 419,4	10 069,3	10 063,6	27
8 290,5	8 313,5	10 113,7	9 079,8	8 234,3	8 239,8	9 749,3	9 355,7	28

3) EU-Länder nach dem Gebietsstand von Januar 1995

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
	Einzelhandel; Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Tankstellen[2]			
1	* Beschäftigte	1995 = 100	97,7	96,8
2	* Umsatz (nominal)	1995 = 100	98,9	98,8
	darunter im Wirtschaftszweig			
3	Einzelhandel[3]; Reparatur von Gebrauchsgütern	1995 = 100	97,6	96,8
	darunter			
4	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art[4]	1995 = 100	93,1	91,3
5	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren[4]	1995 = 100	98,8	97,1
6	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln[4]	1995 = 100	105,3	110,9
7	Sonstiger Facheinzelhandel[4]	1995 = 100	99,9	97,9
	darunter Einzelhandel mit			
8	Textilien	1995 = 100	(96,7)	.
9	Bekleidung	1995 = 100	96,7	97,7
10	Schuhen und Lederwaren	1995 = 100	101,0	100,3
11	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a. n. g.	1995 = 100	102,6	96,9
12	elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie Musikinstrumenten	1995 = 100	95,6	91,7
13	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	1995 = 100	99,4	100,9
14	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf	1995 = 100	100,7	99,1
15	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen	1995 = 100	104,2	106,2
	darunter			
16	Handel mit Kraftwagen	1995 = 100	105,9	108,0
17	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	1995 = 100	95,1	101,5
18	Tankstellen	1995 = 100	93,7	91,7
19	* Umsatz (real)	1995 = 100	99,2	97,8
	darunter im Wirtschaftzweig			
20	Einzelhandel[3]; Reparatur von Gebrauchsgütern	1995 = 100	98,2	95,8
	darunter			
21	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art[4]	1995 = 100	96,2	89,8
22	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren[4]	1995 = 100	96,9	94,3
23	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln[4]	1995 = 100	105,3	110,8
24	Sonstiger Facheinzelhandel[4]	1995 = 100	99,0	97,1
	darunter Einzelhandel mit			
25	Textilien	1995 = 100	(95,8)	.
26	Bekleidung	1995 = 100	96,1	97,0
27	Schuhen und Lederwaren	1995 = 100	100,2	98,8
28	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a. n. g.	1995 = 100	101,3	95,0
29	elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie Musikinstrumenten	1995 = 100	96,6	94,2
30	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	1995 = 100	98,5	98,9
31	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf	1995 = 100	97,8	94,5
32	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen	1995 = 100	103,5	105,9
	darunter			
33	Handel mit Kraftwagen	1995 = 100	105,2	107,9
34	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	1995 = 100	94,6	101,2
35	Tankstellen	1995 = 100	92,0	89,0

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Daten für den aktuellen

1997				1998				Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
98,4	97,3	96,4	96,9	98,8	99,1	98,4	99,3	1
89,3	95,2	103,9	99,7	95,3	99,1	105,7	108,4	2
87,8	93,6	102,7	99,6	92,1	96,2	103,7	105,5	3
88,5	86,9	96,8	92,9	87,7	88,1	93,3	100,0	4
95,2	90,8	95,5	89,3	94,3	89,4	92,9	91,6	5
98,7	107,5	116,3	108,5	111,5	115,5	122,3	119,8	6
81,9	94,8	104,9	103,8	91,1	100,5	112,2	110,2	7
								8
69,1	97,7	109,5	101,6	82,6	99,3	103,9	103,4	9
77,9	103,0	119,3	100,5	91,1	105,7	109,6	103,0	10
80,2	93,8	105,2	107,3	87,1	97,9	111,9	109,6	11
82,7	85,8	94,1	98,6	82,2	86,8	93,5	107,0	12
99,6	102,3	109,9	99,8	118,3	104,2	117,6	108,9	13
106,8	99,2	99,0	104,4	115,0	101,5	101,0	111,0	14
95,1	101,3	108,7	100,0	107,1	110,1	113,1	119,2	15
95,5	103,2	110,4	99,9	107,8	111,6	114,5	117,9	16
83,1	84,8	124,4	140,2	82,3	88,0	115,7	174,7	17
93,9	93,0	94,7	91,1	109,6	112,5	110,0	118,0	18
87,5	93,8	102,2	98,1	93,6	97,4	103,7	106,3	19
86,2	92,1	100,7	97,7	90,6	94,7	101,8	103,6	20
86,9	85,3	95,1	91,1	85,5	86,1	91,3	97,9	21
92,1	87,8	92,4	86,4	90,6	85,9	89,5	88,3	22
98,6	107,6	116,4	108,4	109,9	113,6	118,8	116,3	23
81,4	94,0	103,8	102,9	89,8	99,1	110,2	108,4	24
								25
68,7	97,0	108,4	100,5	82,0	98,3	102,8	102,0	26
76,9	101,5	117,4	98,8	89,3	103,3	106,8	100,3	27
78,6	91,9	103,0	105,0	84,5	94,8	108,3	106,1	28
85,0	88,3	97,0	102,0	85,6	90,3	97,7	111,8	29
97,5	100,1	107,4	97,6	113,3	108,3	112,7	104,3	30
101,7	94,5	94,0	99,0	107,6	94,8	94,4	103,5	31
94,5	100,8	108,3	99,6	105,3	108,2	111,2	117,2	32
95,1	103,0	110,2	99,8	106,1	109,5	112,5	115,8	33
82,9	84,7	124,3	140,1	81,6	87,2	114,7	172,7	34
90,5	89,7	91,4	88,2	107,5	110,5	108,0	115,9	35

Berichtsmonat vorläufig – 3) ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen – 4) in Verkaufsräumen

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
	Gastgewerbe[2]			
1	* Beschäftigte	1995 = 100	97,9	99,1
2	* Umsatz (nominal)	1995 = 100	97,8	99,9
3	* Umsatz (real)	1995 = 100	96,6	97,5
	Reiseverkehr			
4	* Gästeankünfte	1 000	1 056	1 092
5	* darunter von Auslandsgästen	1 000	182	193
6	* Gästeübernachtungen	1 000	3 000	2 857
7	* darunter von Auslandsgästen	1 000	442	452
	Verkehr			
	Binnenschiffahrt			
8	* Güterempfang	1 000 t	5 727	6 259
9	* Güterversand	1 000 t	4 012	3 991
	Kraftfahrzeuge			
10	* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge[3]	Anzahl	70 175	71 126
	darunter			
11	* Personenkraftwaren einschließlich Kombinationskraftwagen	Anzahl	60 473	60 342
12	* Lastkraftwagen	Anzahl	3 122	3 427
13	* Krafträder einschl. Kraftrollern und Leichtkrafträdern	Anzahl	5 465	6 155
	Straßenverkehrsunfälle[4]			
14	* Unfälle mit Personenschäden	Anzahl	6 075	6 264
15	* Getötete Personen	Anzahl	96	99
16	* Verletzte Personen	Anzahl	7 803	7 984

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Daten für den aktuellen

1997				1998				Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
105,1	103,4	102,0	99,7	100,7	99,7	100,0	97,7	1
100,0	103,9	103,4	98,7	96,3	98,9	110,8	96,7	2
97,7	101,2	100,5	95,8	92,4	94,7	105,9	92,5	3
1 095r	1 338r	1 319r	1 149r	1 206p	2 648p	1 328p	1 190p	4
213r	239r	233r	186r	233p	249p	242p	181p	5
3 141r	3 405r	3 391r	2 674r	3 300p	6 789p	3 408p	2 706p	6
500r	536r	562r	409r	566p	585p	569p	381p	7
6 259	6 075	6 474	6 295	6 097	6 367	6 579	6 330	8
4 070	4 513	4 466	4 025	3 438	4 301	4 305	3 617	9
59 144	64 753	72 957	58 942	62 988	67 147	74 494	66 736	10
49 071	55 597	65 383	52 022	52 958	58 556	66 996	60 191	11
2 979	3 420	3 885	3 899	3 780	3 916	4 221	4 205	12
6 086	4 659	2 514	2 092	5 289	3 504	1 923	1 219	13
7 476	6 855	6 911	5 976	7 248	6 983	6 781	5 984	14
101	104	101	95	103	91	87	88	15
9 460	8 518	8 854	7 520	8 996	8 768	8 728	7 623	16

Berichtsmonat vorläufig – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg – 4) Daten für das Jahr 1998 vorläufig

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1996	1997
			Monatsdurchschnitt	
	Insolvenzen			
1	* Insolvenzen[2] insgesamt	Anzahl	501	534
2	* Unternehmen	Anzahl	409	447
	davon in der Wirtschaftsabteilung[3]			
3	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	63	62
4	Baugewerbe	Anzahl	104	111
5	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	Anzahl	101	107
6	Dienstleistungen[4]	Anzahl	134	160
7	übrige Wirtschaftsabteilungen	Anzahl	7	8
8	* übrige Gemeinschuldner	Anzahl	93	86
9	* Beantragte Konkurse	Anzahl	500	533
10	* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	334	361
	Preise			
11	* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1991 = 100	113,7	115,9
12	* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten mit mittlerem Einkommen	1991 = 100	113,9	116,2
13	Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten mit höherem Einkommen	1991 = 100	114,0	116,0
14	Preisindex für die Lebenshaltung von 2-Personen-Haushalten mit geringem Einkommen	1991 = 100	114,4	117,8
			1996	1997
			Vierteljahresdurchschnitt	
15	* Preisindex für Wohngebäude, Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk	1995 = 100	100,7	101,1
	davon			
16	Rohbauarbeiten	1995 = 100	100,0	99,8
17	Ausbauarbeiten	1995 = 100	101,4	102,4
18	Preisindex für den Straßenbau	1995 = 100	99,7	99,6

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) ohne Anschlußkonkurse, Abschnitt H), Verkehr und Nachrichtenübermittlung (Abschnitt I), Kredit- und Versicherungsgewerbe (AbschnittJ), Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung und Sozialwesen (Abschnitt N) sowie Erbringung vonsonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (Abschitt O)

1997				1998				Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
517	563	503	551	547	620	546	435	1
436	489	401	471	442	505	443	328	2
59	67	29	61	45	62	51	38	3
99	104	107	114	115	119	122	75	4
104	123	92	118	138	133	111	96	5
169	185	164	173	138	187	147	112	6
5	10	9	5	6	4	12	7	7
81	74	102	80	105	115	103	107	8
517	563	502	550	547	619	546	435	9
369	430	315	339	411	439	359	313	10
116,6	116,3	116,1	116,2	117,3	117,0	117,0	116,9	11
117,1	116,8	116,7	116,7	117,8	117,4	117,4	117,2	12
116,8	116,4	116,2	116,2	117,7	117,2	117,1	117,0	13
119,0	118,8	118,7	118,8	119,9	119,5	119,5	119,4	14

1996	1997				1998			
November	Februar	Mai	August	November	Februar	Mai	August	
100,7	100,8	101,0	101,3	101,2	101,2	102,3	102,5	15
99,8	99,6	99,7	99,9	99,8	99,4	100,5	100,6	16
101,6	102,0	102,2	102,6	102,6	12,9	104,1	104,3	17
99,5	99,2	99,4	99,7	100,1	100,1	101,4	101,7	18

denen ein eröffnedes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist – 3) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 – 4) Gastgewerbe (gemäß WZ 93: beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (Abschitt K), Erziehung und Unterricht (Abschnitt M), Gesundheits-, Veterinär-

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

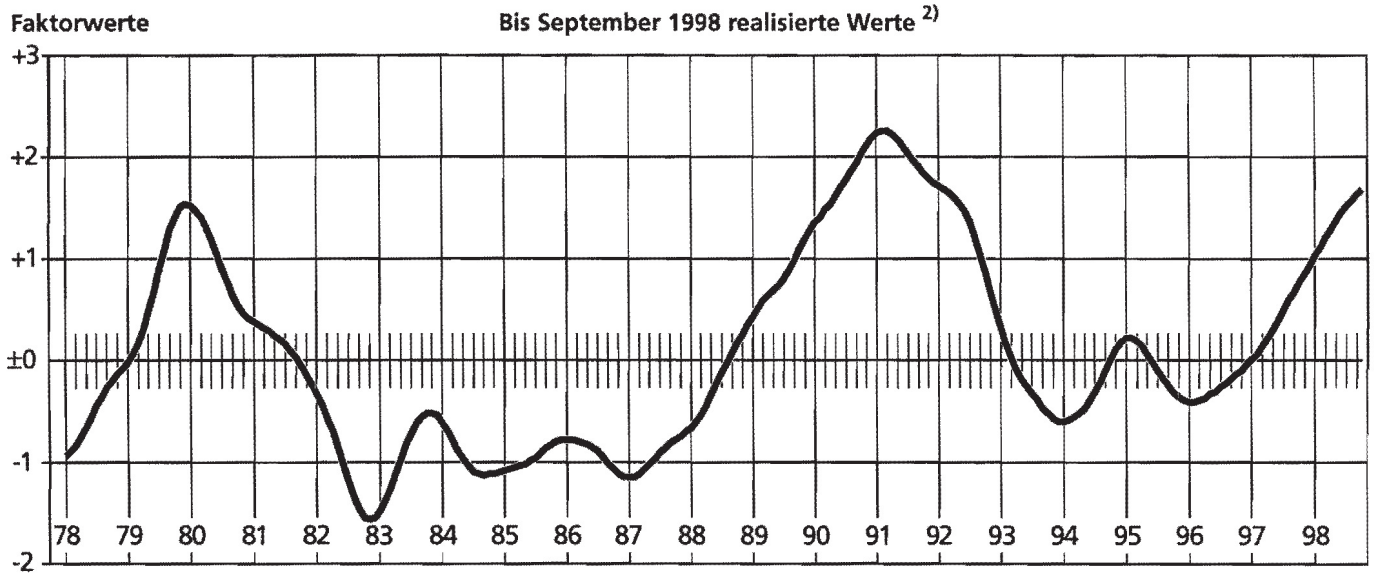
Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1997[3]	1998
			Vierteljahresdurchschnitt[2]	
	Löhne und Gehälter			
	Bruttomonatsverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe			
1	* Arbeiter	DM	4 573	4 647
2	* Arbeiterinnen	DM	3 326	3 389
	Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe			
3	* Arbeiter	DM	27,33	27,69
4	* Arbeiterinnen	DM	20,77	21,17
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe			
	* kaufmännische Angestellte			
5	* männlich	DM	6 710	6 828
6	* weiblich	DM	4 824	4 960
	* technische Angestellte			
7	* männlich	DM	6 965	7 096
8	* weiblich	DM	5 019	5 165
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe			
	* kaufmännische Angestellte			
9	* männlich	DM	5 548	5 631
10	* weiblich	DM	4 139	4 259

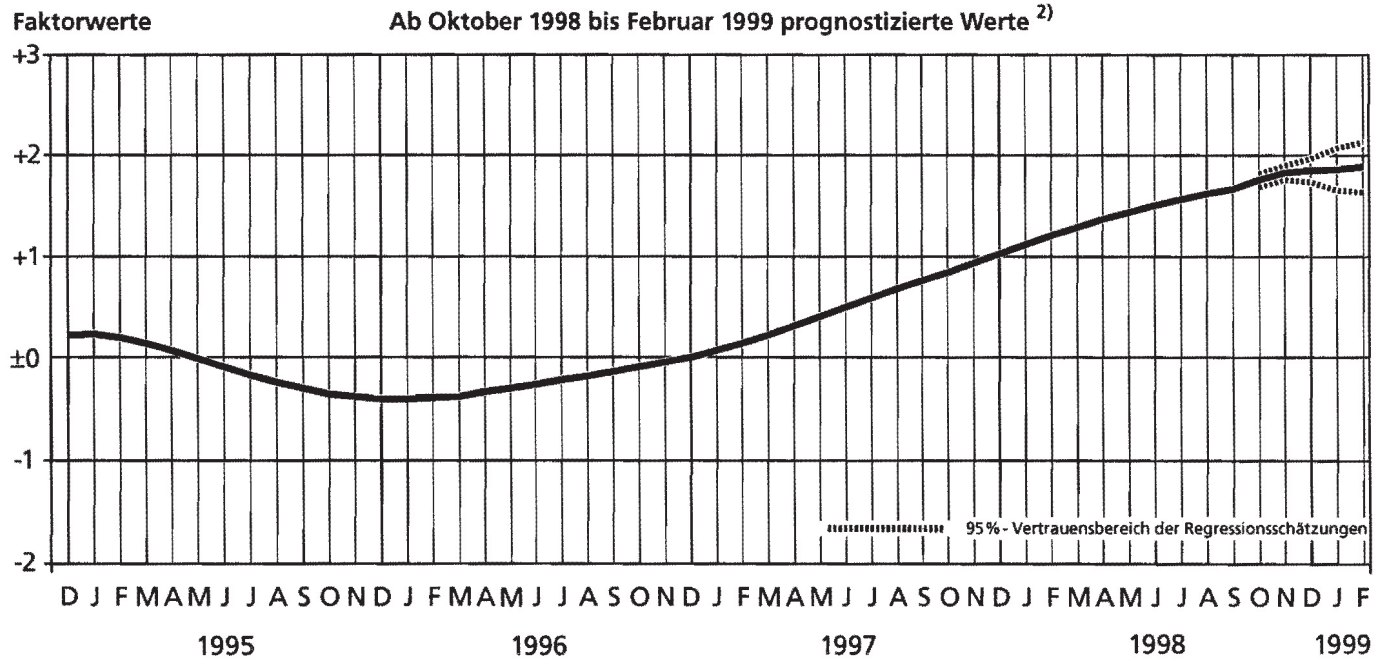
1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) mit der jeweiligen Anzahl der Betriebe nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) in der Fassung für die Verdienststatistik

1997				1998				Lfd. Nr.
Januar	April	Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	
4 467	4 593	4 585	4 596	4 522	4 643	4 659	4 693	1
3 282	3 336	3 333	3 334	3 357	3 396	3 398	3 391	2
27,11	27,38	27,36	27,37	27,37	27,72	27,69	27,80	3
20,56	20,84	20,78	20,81	20,95	21,23	21,22	21,17	4
6 635	6 697	6 713	6 747	6 769	6 843	6 822	6 848	5
4 768	4 813	4 827	4 854	4 882	4 944	4 973	4 991	6
6 888	6 977	6 990	6 969	6 954	7 076	7 117	7 152	7
4 940	5 009	5 033	5 047	5 048	5 105	5 184	5 237	8
5 531	5 546	5 544	5 559	5 615	5 635	5 618	5 645	9
4 118	4 125	4 141	4 156	4 232	4 236	4 268	4 277	10

Beschäftigten gewichtigter Durchschnitt der vier Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober – 3) ab Januar 1996 wirtschaftssystematische Zuordnung der

Monatlicher Gesamtindikator der konjunkturellen Entwicklung [1)]





1) letzte Umstellung des Indikatormodells auf neue Reihen im Heft 11/96
2) Zum Ermittlungsverfahren vgl. Stat. Rundschau NW. Heft 5/95.